

Unterägeri

FEHLETS

2007



Ethik und Religion

E 1- 4

- Wichtige Daten / Informationen
- Klassenzuteilung / Zimmerlisten
- Adressen / Telefonnummern

3

Editorial

4-9

Ethik und Religion

- Ethik und Religion - ein neues Fach auf der Primarstufe
- Gedanken der Lehrpersonen
- Gespräch mit Rainer Uster
- Bücher zum Thema Ethik und Religion
- Wettbewerb

10

Leitbild

- Die Leitsätze

11

Individuelle Intensivweiterbildung

- Bericht einer Lehrperson

12

Das neue Schulgesetz

- Bericht des Schulpräsidenten

13-20

Informationen aus der Schulleitung

- Personalmitteilungen
- Schuljahr 2006/2007
- Schuljahr 2007/2008
- Neue Lehrpersonen

20-21

Schule & Elternhaus

- Unsere kids im Internet
- Kurse, Termine und Veranstaltungen

22

Musikschule

- Informationen aus der Musikschule

23

Team West

- Schulhausprojekt Circus Luna

24

Team NordOst

- Projektstage im Verlaufe des Schuljahres

25

Team Süd

- Feuerwerk

26

Team Schönenbüel

- Steinhauen mit Alabaster

27

Impressum



Liebe Leserin, lieber Leser

Ethik - zurzeit ein Wort in aller Munde. Es finden Veranstaltungen zum Thema statt, und in der Politik wird nicht selten diskutiert, was ethisch vertretbar sei. Doch was genau heisst Ethik? Leider ist das nicht so einfach zu beantworten. Es ist ein Begriff, der sehr offen ist, über den man stundenlang diskutieren könnte - und jeder interpretiert ihn ein wenig anders.

Laut Wikipedia stellt die Ethik Kriterien für gutes und schlechtes Handeln auf und baut auf das Prinzip der Vernunft. Aber auch Gut und Böse kann verschieden definiert werden. Es ist deshalb schwierig, allgemeine Werte und Normen festzulegen.

Das neue Fach „Ethik und Religion“ ist vielversprechend. Es ermöglicht nicht nur die Auseinandersetzung und Wissenserweiterung über einzelne Religionen, sondern auch die Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Sinn der menschlichen Existenz. Ein spannendes Fach, das in der heutigen Zeit klar zu einer ganzheitlichen Bildung gehört.

Das diesjährige Schuelheft soll Ihnen einen Einblick ermöglichen oder Sie sogar inspirieren, sich weiter mit diesem Thema zu befassen. Wir freuen uns, wenn Sie den Wettbewerb zu unserem Schwerpunktthema lösen und diesen an uns zurückschicken.

Vorerst wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen!

Manuela Imhof, Redaktorin

Ethik und Religion - ein neues Fach auf der Primarstufe

Wie ist es heute?

Der konfessionelle Religionsunterricht der beiden anerkannten Landeskirchen (katholisch und evangelisch-reformiert) findet im Rahmen des Stundenplans statt. Dieser Unterricht wird in der Regel von Katechetinnen oder Katecheten erteilt und von den Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Konfession besucht. Dabei entscheiden die Eltern, ob ihr Kind den Religionsunterricht besucht oder nicht. Kinder, welche diesen Unterricht nicht besuchen, haben schulfrei.

Im Fach „Mensch und Umwelt“ enthält der Lehrplan den Teilbereich „Bibel“. Die Klassenlehrperson bearbeitet hier blockweise Themen zur biblischen Geschichte. An diesem Unterricht nehmen alle Schülerinnen und Schüler teil.



Was wird anders?

Am konfessionellen Religionsunterricht ändert sich nichts. Er hat weiterhin seinen Platz im Stundenplan, wird von Katechetinnen und Katecheten erteilt und die Eltern entscheiden, ob ihr Kind diesen Unterricht besucht. Inhaltlich wird den biblischen Geschichten und den biblischen Gestalten in einem neuen Lehrplan mehr Gewicht beigemessen, weil der Fachbereich „Bibel“ in den Lehrplänen von „Mensch und Umwelt“ wegfällt.

Neu wird das Fach „Ethik und Religion“, kurz „E&R“ genannt, in die Wochenstundentafel der Primarstufe aufgenommen. Es umfasst von der 1. – 6. Klasse je eine Lektion pro Woche. E&R wird in der Regel von der Klassenlehrperson unterrichtet, ist konfessionsneutral und muss (wie die anderen Fächer) von allen Kindern besucht werden.

Weshalb ein neues Fach Ethik und Religion?

In den letzten Jahrzehnten ist in unserer Gesellschaft eine kulturelle und religiöse Vielfalt entstanden. Dieses Abbild zeigt sich auch in unseren Schulklassen. Im Rahmen einer ganzheitlichen Bildung muss die Schule darauf reagieren. In diesem neuen Gefäss E&R kann das Verständnis für andere Kulturen und Religionen gefördert werden, können gemeinsame Werte für das Zusammenleben thematisiert werden und können die Kinder eine Orientierungshilfe erhalten.

Durch die Schaffung eines eigenständigen Fachs E&R ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit Sinn- und Wertfragen möglich. Zusätzlich können Verknüpfungen mit dem Fach „Mensch und Umwelt“ oder mit anderen Fächern hergestellt werden.

Welches sind die Inhalte von E&R?

Einerseits geht es um die Beschäftigung mit ethischen Fragen im Schulalltag, um Werte und Normen des Zusammenlebens. Dabei werden Wertvorstellungen überdacht und verantwortungsvolles Handeln eingeübt.

Andererseits geht es um die Vermittlung von Grundkenntnissen über die verschiedenen Religionen und die Förderung folgender Kompetenzen:

- Kinder können religiöse Dinge aus dem erlebbaren Umfeld benennen.
- Kinder können die religiöse Situation ihrer Familie beschreiben und wissen, welcher Konfession sie angehören.
- Kinder interessieren sich für andere und entwickeln Verständnis für die Religion des anderen.

Was steht im Lehrplan?

Der Lehrplan umschreibt fünf Grobziele:

- Menschen fragen nach dem Woher, Wohin und Warum: Menschliche Erfahrungen und Urfragen.
- Menschen geben ihrem Leben Gestalt: Religiöse Phänomene, Symbole, Feste und Feiern, Konfessionen, Textsorten religiösen Ausdrucks.
- Menschen suchen nach Wegen zum friedlichen Zusammenleben: Gemeinschaftsformen und Lebensweisen, soziale Sachverhalte, Regeln für das Zusammenleben, Wertewandel, Konfliktlösungen.
- Menschen gestalten die Welt: Schöpfung, Umgang mit der Welt, gerechtes und ungerechtes Handeln.
- Menschen streben nach Glück und hoffen auf eine gute Zukunft: Lebensräume, Hilfen, Veränderungen und Zukunftsvisionen.

Wann erfolgt die Einführung?

Im Kanton Zug wird der Lehrplan auf das Schuljahr 2007/08 in Kraft gesetzt. Die Einführung des Fachs E&R muss spätestens bis zum Schuljahr 2012/13 in allen Gemeinden erfolgt sein. In anderen Kantonen der Zentralschweiz hat die Einführung zum Teil schon stattgefunden (Obwalden und Luzern) oder erfolgt ebenfalls in den nächsten Jahren.

Für die Schule Unterägeri hat die Schulleitung eine gestaffelte Einführung beschlossen. Auf das Schuljahr 2007/08 wird E&R auf der Unterstufe (1. und 2. Kl.) eingeführt, im 2008/09 auf der Mittelstufe 1 (3. und 4. Kl.) und im 2009/10 auf der Mittelstufe 2 (5. und 6. Kl.). Die Ausbildung der Lehrpersonen erfolgt ebenfalls gestaffelt jeweils im Jahr vor der Einführung.

Wie werden die Lehrpersonen ausgebildet?

Für die Erteilung des Fachs E&R braucht es eine entsprechende Qualifikation. Lehrpersonen, welche die Pädagogische Hochschule abschliessen, bringen diese Qualifikation mit. Bereits im Schuldienst stehende Lehrpersonen absolvieren eine Nachqualifikation. Diese umfasst mindestens acht Halbtage und gliedert sich in den obligatorischen Basiskurs und die Vertiefungsangebote sowie in freiwillige Holkurse für Schulhausteams.

Wo gibt es mehr Informationen?

Die Lehrpersonen der jeweiligen Klassen werden über das neue Fach am Elternabend informieren und Fragen beantworten. Eine Elternbroschüre ist in Vorbereitung. Auf dem Internet sind unter den folgenden Links Informationen abrufbar:

- www.zug.ch/bildung

>Aktuell/Vernehmlassungen: Erziehungsratsbeschluss vom 24.8.2006

>Links/Download/ Publikationen>Amt für gemeindliche Schulen>Ethik & Religion

- www.zebis.ch

>Bildungsregion/Dokumente/ Stichwortsuche: Literaturliste Ethik und Religion. Vollständige Übersicht über Unterrichtsmaterialien und Lehrmittel.

- www.bildungsplanung-zentral.ch

>Ethik und Religion: Ausführungen der BPZ zum Thema

Interessierte Eltern finden in der Bibliothek Aegerital Kinderbücher zum Thema (siehe Seite 8 in diesem Heft oder unter www.bibliothek-aegerital.ch).

Marco Egli, Rektor



Gedanken der Lehrpersonen



Die Lehrpersonen der Unterstufe besuchen im Juni den Einführungskurs zu Ethik und Religion (E&R). Hier ihre ersten Gedanken zum neuen Fach:

Welche Chancen siehst du in E&R?

- Es eröffnet neue Möglichkeiten, mit Kindern über wichtige Lebensfragen zu diskutieren und den Kontext ihrer Kultur im Unterricht einzubeziehen.
- Die Kinder können lernen, einander besser zu verstehen, zu akzeptieren und zu tolerieren; die anderen so nehmen, wie sie sind.
- Gefühle haben (im Gegensatz zu unserer Leistungsgesellschaft) Platz im Unterricht und dürfen auch gezeigt werden.
- Probleme, welche ans Tageslicht kommen, können besprochen und angegangen werden.
- Interesse wecken für verschiedene Kulturen und Religionen.
- Konflikte konstruktiv lösen lernen, Gewaltprävention.
- Vermehrt aufeinander zugehen.
- Alltagssituationen thematisieren.
- Aufgreifen von aktuellen Themen.
- Philosophieren...

Könnten sich auch Probleme ergeben?

- Vielleicht Konflikte mit der religiösen Erziehung zu Hause ... innere Konflikte der Kinder?
- Probleme sehe ich keine.
- Ein zusätzliches Fach!

Was erhoffst du dir für deine Klasse?

- Stärkung des Gemeinschaftssinns.
- Förderung gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz.
- Einander besser kennen lernen.

Freust du dich auf das neue Fach?

- Ja, da bei diesem Fach das Zusammenleben im Vordergrund steht.
- Ich freue mich auf Ethik und Religion!
- Wir sind gespannt auf die Inputs im Kurs.

Sara Bächtold, Dominika Brogli, Tanja Elsener, Miriam Isele, Rita Landtwing, Ursula Letter, Corina Marti, Sandra Segura

Gespräch mit Rainer Uster

Gespräch mit Rainer Uster zur Einführung des Fachs Ethik und Religion (E&R) auf der Primarstufe. Als katholischer Religionspädagoge erteilt er Religionsunterricht an der Oberstufe der Schule Unterägeri und als Vertreter der katholischen und evangelischen Landeskirchen hat er Einsitz in der Schulleitung Unterägeri. Zudem ist er Mitglied im Dekanatsvorstand des Kantons Zug und leitet dort das Ressort Katechese.

Wie beurteilst du die Einführung des neuen Fachs E&R? Welche Chancen siehst du darin? Gibt es dabei auch Probleme?

Ich begrüße dieses neue Fach und bin erfreut, dass sich die Schule im Rahmen ihres ganzheitlichen Bildungsauftrages mit zentralen Fragen des Lebens auseinandersetzt. Es geht ja in der Schule nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um Fragen des Zusammenlebens, um die Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen und um Sinnfragen wie: Woher kommen wir? Wozu leben wir? Wohin gehen wir?

Für ein friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft sind ethische Bildung und Wertevermittlung unerlässlich. Dazu gehört in einer multikulturellen Gesellschaft auch das Kennenlernen anderer Religionen und das Wissen voneinander.

E&R ist für die Lehrpersonen ein gutes Werkzeug, um sich mit diesen wichtigen gesellschaftlichen und existenziellen Themen auseinanderzusetzen. Es bietet die Möglichkeit, den Kindern in einer zunehmend komplexeren Welt Orientierung zu geben. Deshalb sehe ich in diesem neuen Zeitgefäss in der Stundentafel nur Vorteile.

Fragezeichen setze ich in die Nachqualifikation der Lehrpersonen. Sie scheint mir im Rahmen von zehn Halbtagen minimal zu sein. Ich hoffe, dass sich die Lehrpersonen in weiteren Kursen vertieft mit E&R auseinandersetzen.



Verändert sich durch das Fach E&R etwas am Inhalt des konfessionellen Religionsunterrichts?

Es verändert sich wenig, denn E&R zeigt die Aussensicht von Religionen auf, und im konfessionellen Religionsunterricht wird die Innensicht der christlichen Religion dargelegt. Ich begrüße diese klare Trennung von Aussensicht und Innensicht, wobei es aber auch Überschneidungen geben wird. Die beiden Landeskirchen haben deshalb einen neuen ökumenischen Lehrplan für den konfessionellen Religionsunterricht erarbeitet, der auf das kommende Schuljahr in Kraft tritt.

Durch den Wegfall des bisherigen Bibelunterrichts durch die Lehrpersonen haben wir im katholischen und evangelischen Religionsunterricht zudem die Möglichkeit, die Bibel wieder vermehrt ins Zentrum des Unterrichts zu stellen. Als Grundlage unseres Glaubens können wir den Kindern wieder intensiver biblische Geschichten vermitteln und zentrale biblische Gestalten vorstellen.



Welche Wünsche oder Anregungen hast du an die Lehrpersonen, welche zukünftig E&R unterrichten?

Zuerst einmal freut es mich, dass alle Klassenlehrpersonen der Unterstufe in die Nachqualifikation für E&R einsteigen und bereit sind, dieses Fach zu unterrichten. Ich wünsche ihnen, dass sie offen auf diese neue Herausforderung zugehen und den Lehrplan als gutes Angebot betrachten, um diese grossen Fragen im Unterricht zu thematisieren.

Lehrpersonen haben sich ja schon bisher mit der Thematik des Zusammenlebens auseinandergesetzt, sich für einen guten Klassengeist eingesetzt, den Kindern Modelle vermittelt, welche für das spätere Leben in der Gesellschaft hilfreich sind. Ich hoffe, dass E&R dazu einen weiteren Beitrag leistet, denn die Schule steht in der Verantwortung. Es wird zunehmend wichtiger, unseren Kindern Orientierung zu geben, Modelle des Zusammenlebens einzuüben und sich mit existenziellen Fragen zu unserer Welt auseinanderzusetzen. Fragen zum Nord-Süd-Gefälle, zu Kriegen, zur Klimaveränderung usw. müssen in der Schule gestellt werden.

Es würde mich freuen, wenn Religionslehrpersonen und Klassenlehrpersonen vermehrt miteinander ins Gespräch kämen und vielleicht auch gemeinsame Projekte umsetzen könnten.



Bücher zum Thema Ethik und Religion

Margot Käßmann

Wie ist es so im Himmel?

Kinderfragen fordern uns heraus
Verlag Herder, 2006, 158 S.

„Warum muss man Süßes teilen?“ - „Ist Gott durchsichtig?“ - „Wird die Welt untergehen?“ - Kinder wollen wissen, was es mit dem Himmel auf sich hat und mit dem Zusammenleben auf der Erde, ob es Engel gibt, woher die Liebe kommt, wann das Leben Sinn macht und was das mit dem Tod soll. Nicht immer wissen Eltern weiter, nicht immer wissen sie, wie sie den Fragen ihres Kindes begegnen sollen. Oft ist ihre eigene Vorstellung von dem, was jenseits des Sichtbaren ist, nicht ganz klar, manchmal sind sie unsicher, ob und wie sie - zum Beispiel - beten sollen, wenn ihr Kind danach fragt. In diesem Buch sind Fragen in 30 Themen gebündelt. Margot Käßmann, vierfache Mutter, Theologin, gibt Antworten, die einleuchten.



Brigitte Labbé, Michel Puech

Was verbindet die Welt?

Ethik für Kinder
Verlag Loewe, 2005, 140 S.

Kein Mensch lebt nur für sich allein. Immer sind andere Menschen um einen herum, die einem helfen und als Freunde durchs Leben begleiten. Aber es gibt auch Situationen, in denen man sich ungerecht behandelt fühlt oder sich wehren muss. Warum das Zusammenleben zwischen Menschen manchmal schön und manchmal auch schwierig ist, versucht dieses Buch zu erklären. Es zeigt, wie verschieden die Menschen sind und wie wichtig es deshalb ist, Verständnis für einander zu haben. Denn je rücksichtsvoller man miteinander umgeht, desto einfacher wird das Zusammenleben in dieser Welt.

Regine Schindler, Hannes Binder

Die zehn Gebote

Wege zum Leben
Verlag Patmos, 2006, 124 S.

Die 10 Gebote lernen viele Kinder kennen. Aber verstehen die Kinder wirklich, was sie bedeuten? Verlangt der wichtige Text nicht eine Vertiefung durch eigene Auseinandersetzung, in die auch die Erwachsenen einbezogen werden.

Regine Schindler bietet den Kindern eine einfühlsame und sachkundige Hinführung zu den einzelnen Geboten. Sie greift jedes Gebot einzeln auf und stellt es in den Kontext biblischer Erzählungen. Vor allem nimmt die Autorin die Fragen der Kinder auf und geht in Dialogen der Bedeutung der Gebote für das heutige Leben nach. Hannes Binder hat die biblischen Texte in seiner bekannten Art eindrucksvoll illustriert.



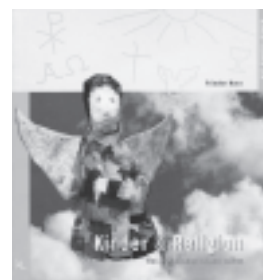
Gertrud Wagemann

Feste der Religionen

Verlag Kösel, 2002, 222 S.

Über die Feste ihrer Religionen können wir Menschen besser kennen lernen. Solche Begegnungen unterschiedlicher Kulturen fördert dieses Buch: Diejenigen, die schon immer hier lebten, können sich über die Zugewanderten informieren, die Zugewanderten können die hiesigen Bräuche besser verstehen.

50 Feste aus Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus, Hinduismus und den Stammesreligionen werden vorgestellt. Ihre Bedeutung und wesentlichen Rituale werden erklärt. Zahlreiche Bilder sowie rund 100 Geschichten, Legenden, Gedichte und Rezepte laden zu einer lebendigen und friedlichen Annäherung der Kulturen ein.



Frieder Harz

Kinder & Religion

Was Erwachsene wissen sollten
Verlag Kallmeyer, 2006, 175 S.

Ob man selbst Christ ist, sich als Teil einer christlich geprägten Kultur begreift oder sich für die Faszination der Religionen interessiert - irgendwann sehen sich alle Erwachsenen mit den Fragen der Kinder konfrontiert. *Kinder & Religion* liefert das nötige Wissen, um diese Fragen kindgerecht beantworten zu können. Das Buch macht Vorschläge, wie man im Gespräch mit den Kindern deren Vorstellungen von Gott aufgreifen und gemeinsam weiterentwickeln kann. Ziel ist es, dass Kinder im Dialog mit Erwachsenen ihren persönlichen Glauben finden und das Hintergrundwissen erwerben können, das ihre eigene religiöse Position stützt und sie aber gleichzeitig aufgeschlossen für andere religiöse Traditionen macht. Jedes Kapitel enthält zahlreiche Ideen, wie man mit Kindern eine Begegnung mit der Religion gestalten kann und wie religiöse Inhalte anschaulich werden. Hier erfahren Sie, wie man biblische Geschichten für Kinder spannend erzählt und sie zu Mutmachgeschichten für deren eigenes Leben macht und viele andere praktische Tipps.

Weiterer
Büchertipp:

200 kurze Geschichten

Für Kinder von 5–10, herausgegeben von Karin Schupp
Verlag Kaufmann, 1999,



Eugen Elsener

Wettbewerb

Zum letztjährigen Wettbewerb Schuelheft 1/06

Die richtige Lösung der Wettbewerbsfrage „Was machen Bakterien aus Zucker“ lautete: Säure.

Herzliche Gratulation den Gewinnerinnen und Gewinnern:

- Marlies Gisler - Dubacher, Rosenweg 12, Unterägeri
- Ivan Müller, Sprungstrasse 3 b, Unterägeri
- Sandra Müller, Sprungstrasse 3 b, Unterägeri

Fragen zum Kreuzworträtsel

- | | |
|---|---|
| 1 Prophet der Muslime | 10 Weltreligion in Asien |
| 2 Du sollst deinen lieben, wie dich selbst. | 11 Zwei tun's, den dritten freut's. |
| 3 Etwas Unerklärliches | 12 Stärkt die Beziehung |
| 4 Religionslehrer für kirchliche Christenlehre | 13 Besser als spenden |
| 5 Ist eine Sucht, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft. | 14 Ohne verbrennst du dir die Finger, hast du zu viel, machst du dir die Hose voll. |
| 6 Braucht es für ein friedliches Zusammenleben | 15 Glücksgefühl |
| 7 Wenn die letzte Stunde schlägt... | 16 Achtung |
| 8 Über etwas nachdenken, grübeln; nachdenklich über etwas reden | 17 Neues Schulfach |
| 9 Christliches Gotteshaus | 18 Dort leben die meisten Hindus |
| | 19 Jeder hat nur eins |
| | 20 Gegenteil von glücklich |
| | 21 Einfühlungsvermögen |

Zum neuen Wettbewerb Schuelheft 2007

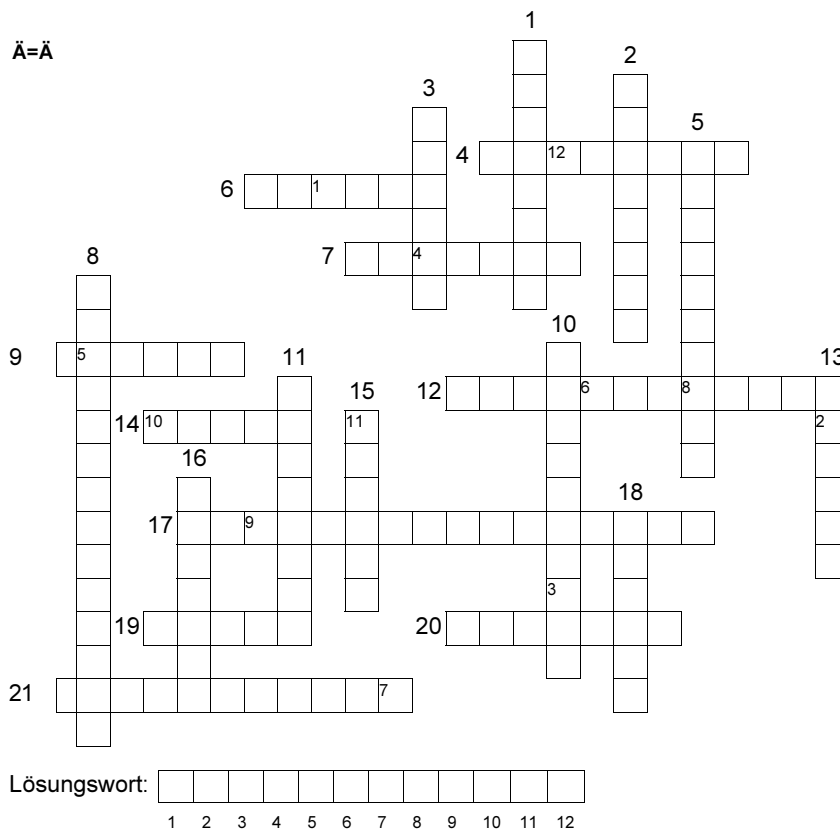
Das Lösungswort auf eine Postkarte schreiben, Absender nicht vergessen und bis zum 31. Juli 2007 einsenden an:

Schule Unterägeri, Sekretariat, Postfach 561, 6314 Unterägeri

Pro Person darf nur eine Karte eingesandt werden. Aus den richtigen Antworten werden drei Gewinner/innen ausgelost. Sie erhalten je einen Büchergutschein im Wert von Fr. 40.-. Die Benachrichtigung erfolgt schriftlich. Mitarbeiter/innen des Redaktionsteams sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Viel Spass und viel Glück!

Ä=Ä



Leitbild

Das Leitbild der Schule Unterägeri wurde 1998 in Kraft gesetzt. Es ist damals in einem gemeinsamen Prozess der Lehrpersonen und der Schulkommission erarbeitet worden.

Im Verlaufe der letzten vier Jahre hat die Schulleitung jeweils zwei Leitsätze evaluiert. Dabei wurden verschiedene Methoden angewandt, die Resultate ausgewertet, Schlüsse gezogen und darüber informiert. Es war das Ziel der Evaluation, zu überprüfen, ob das Leitbild allen an der Schule Beteiligten bekannt ist und ob es auch gelebt wird.

Die Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass das Leitbild vor allem der Lehrerschaft bekannt ist, aber kaum den Eltern und den Schülerinnen und Schülern. Weiter zeigte die Evaluation, dass die durch das Leitbild vorgegebene Schulkultur weitgehend gelebt wird.

Um das Leitbild gegen aussen bekannter zu machen, werden die Leitsätze hier präsentiert.

Marco Egli, Rektor

Leitbild



Leitsätze

Offenheit, gegenseitige Wertschätzung, Zusammenarbeit und faire Auseinandersetzung fördern das Vertrauen. Unsere Schule lebt.

Die Strukturen unserer Schule entwickeln sich weiter.

Wer von schulischen Entscheiden betroffen ist, wird in den Lösungsprozess miteinbezogen.

Die individuellen Fähigkeiten werden genutzt und gefördert, Zeit und finanzielle Mittel werden wirkungsvoll eingesetzt.

Gemeinsames Tun und Erleben gehören zu unserer Schule. Wohlwollendes Miteinander und gegenseitige Achtung fördern das gute Klima.

Führung, Eigenverantwortung und Selbständigkeit sind wichtig.

Lernen und Leistung sind wesentliche Elemente unserer Schule.

Ziele und Arbeitsweise sind für die Öffentlichkeit transparent.

Individuelle Intensivweiterbildung

Auszug aus dem Schlussbericht

„Die Intensivweiterbildung ist eine Massnahme zur gezielten Personalförderung im Bereich der Zuger Volksschulen. Sie bietet Lehrpersonen die besondere Möglichkeit, sich im Zeitrahmen von 12 Wochen (davon sind zwei in der Ferienzeit anzusetzen) konzentriert und zielgerichtet mit zentralen Aspekten und Fragen des Berufes auseinanderzusetzen.“ Nach 12 Dienstjahren können Lehrpersonen sich darum bewerben.



Kopf, Herz und Hand

Aufgrund der Altersstruktur der Lehrpersonen in Unterägeri habe ich erst nach 28 Jahren Berufstätigkeit die Möglichkeit zu einer individuellen Intensivweiterbildung bekommen. Mein Programm richtete sich nach Pestalozzis Pädagogik, die durch die drei Begriffe Kopf, Herz und Hand geprägt ist. Demnach soll die Bildung das Denken, Fühlen und Handeln in ausgewogenem Masse pflegen. Diese Überzeugung habe ich in dieser Zeit auch in Stein gehauen, und die Skulptur steht nun in unserem Schulhaus.

Konkret machte ich zwei Sprachaufenthalte (Englisch, Französisch), besuchte kunsthandwerkliche Kurse (Steinhauen, Glasblasen, Goldschmieden), machte eine Velotour (Avignon – Unterägeri), befasste mich mit pädagogischen Themen (Erlebnispädagogik, Schulmediation) und schloss mit einer Retraite (Meditation, Parkarbeit) ab.

Stellvertretend zwei gegensätzliche Eindrücke aus dieser Zeit:

Sprachaufenthalt in Boston: Americanization

Schon seit längerer Zeit haben wir es mit einer Amerikanisierung unseres Lebens und unserer Kultur zu tun. Die Sprache der Technik, der Mode, des Geschäfts, der Musik, der Wissenschaft und anderer Bereiche ist Amerikanisches Englisch. Selbst die Ess-Unkultur hat bei uns Einzug gehalten. Jugendliche kleiden sich wie verarmte Bronxbewohner. Mich interessierte aber, wie die Amerikaner wirklich leben. Der American Way of Life jedenfalls konnte mich nicht überzeugen. Um es in einem Wort auszudrücken, vieles ist supersized: das Essen und folglich die Leute (too fat), die Autos (gasguzzling), die Räume (overairconditioned), das Freizeitverhalten (couchpotatoes). Sehr beeindruckt aber war ich von den zwei Städten Boston und New York. Während mich die historische Bedeutung Bostons interessierte, war ich vom pulsierenden Leben New Yorks völlig überwältigt.



supersized (Stretchlimousine)



Biwak-Astbett

Erlebnispädagogik: Retour à la Nature

„Ziel der Erlebnispädagogik ist eine bewusste Verhaltensänderung oder das Einsetzen neuer Lebensstrategien anhand eines pädagogischen Themas im Alltag.“

Bei der Erlebnispädagogik spielt die unmittelbare Erfahrung eine zentrale Rolle. So starteten wir im Roggwiler Wald mit einer praktischen Übung: Aus Holzrugeln, Ästen und Zweigen galt es ein Biwak-Astbett zu bauen, das mir in den folgenden Nächten als Schlafstelle diente. Das Sprichwort „Wie man sich bettet, so liegt man“ zeigt die Unmittelbarkeit dabei sehr schön auf. Während der nächsten Tage haben wir im Camp Alltagsarbeiten wie Sammeln von Teekräutern und Beeren, Holz spalten, Abwaschen und Wasser holen erledigt. Nebst der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit der Erlebnispädagogik schätzte ich auch das einfache Leben abseits der Zivilisation. Die Ruhe, der Duft des Waldes, der natürliche Tagesrhythmus und der direkte Bezug zur Natur haben mich erfüllt und fasziniert. Der Schritt zurück in die „Zivilisation“ war gar nicht so einfach.

Wenn ich auf die interessante und erfüllende Zeit der Intensivweiterbildung zurückblicke, empfinde ich immer ein beglückendes Gefühl. Ich habe sehr viel Schönes und Wertvolles erleben und erlernen dürfen. Das Time Out war nicht nur ein Innehalten, sondern auch ein Fortschreiten. Ich glaube, dass ich in meinem Leben noch nie so dichte Erfahrungen habe machen können. Dieses positive Gefühl gibt mir Kraft und Mut, mich in meinem Beruf weiterhin zu engagieren.

Paul Portmann, Sekundarlehrer

Das neue Schulgesetz

Gute Schulen lehren und lernen und nutzen ihren Spielraum.

Gute Schulen verteilen ihre Aufgaben.

Gute Schulen prüfen ihre Arbeit.

Mit der Verabschiedung des revidierten Schulgesetzes durch den Kantonsrat und mit der voraussichtlichen In-Kraft-Setzung dieses Gesetzes auf den 1.1.2008 geht im Kanton Zug ein langer Prozess zu Ende, in dem die bestehenden Schulstrukturen überarbeitet und den heutigen Anforderungen angepasst wurden. Mit modernen, zeitgemässen Strukturen werden den gemeindlichen Schulen mehr Spielraum, mehr Kompetenzen und mehr Verantwortung bei der Durchführung und Ausgestaltung ihres Auftrages übertragen. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zwischen Kanton und Gemeinden sowie innerhalb der Gemeinde werden neu geregelt.

Gute Schulen lehren und lernen und nutzen ihren Spielraum.

Der Kernauftrag der Schule ist das Lehren und Lernen. Die Schulhausteams entwickeln als teilautonome Einheiten ein eigenständiges Profil, das den Lehrerinnen und Lehrern und den Schülerinnen und Schülern ein optimales Umfeld zum Lehren und Lernen bietet. Für das Zusammenleben in einem Schulhaus und in einer Klasse sind gemeinsame pädagogische Haltungen und Werte unverzichtbar. Sie bilden die Grundlage für ein erfolgreiches Lehren und Lernen. Gemeinsam erarbeitete Regeln sind die Voraussetzung für eine gute Schule und für eine optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Gute Schulen verteilen ihre Aufgaben.

Das revidierte Schulgesetz regelt die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zwischen Kanton und Gemeinden, aber auch innerhalb der Gemeinde. Im Zentrum steht eine klare Trennung in eine strategische und in eine operative Führung. Die strategische Führung liegt beim Gemeinderat und bei der Schulkommission. Sie setzen der Schule Ziele und kontrollieren deren Umsetzung. Die strategische Führung setzt den Rahmen für die langfristige Ausrichtung der Schule und stellt die dafür erforderlichen Mittel zur Verfügung. Sie weist den Weg, wohin sich die Schule bewegen soll.

Die operative Führung liegt bei der Schulleitung. Sie ist für die Umsetzung der strategischen Ziele und Vorgaben verantwortlich und erhält die dafür erforderlichen Kompetenzen. Die Schulleitung ist im Rahmen der strategischen Ziele für die personelle, pädagogische, administrative und organisatorische Führung und Entwicklung der Schule zuständig.

Eine klare Trennung zwischen der strategischen und der operativen Führung führt zu klareren Zuständigkeiten auf den verschiedenen gemeindlichen Ebenen, erhöht aber auch die Wirksamkeit und die Reaktionsfähigkeit der Schulen und der Schuleinheiten im Alltag und bei im Alltag auftretenden Problemen.

Gute Schulen prüfen ihre Arbeit.

Die Schulkommission erlässt ein Qualitätsentwicklungskonzept. Die darin festgelegten Ziele und die erreichte Qualität werden durch regelmässige interne und externe Evaluationen beurteilt und kritisch hinterfragt. Mit einer Beurteilung durch die Schülerinnen und Schüler, durch die Lehrerinnen und Lehrer, durch die Eltern,



durch Abnehmerschulen sowie durch die kantonale Schulaufsicht ergibt sich eine umfassende Gesamtsicht, die eine regelmässige Anpassung und Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulqualität ermöglicht.

Die Schule hat sich organisatorisch und strukturell in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Das revidierte Schulgesetz regelt für alle Beteiligten die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten. Es sichert eine umfassende Qualitäts- und Schulentwicklung. Die Schule war und ist immer den um sie herum stattfindenden gesellschaftlichen Einflüssen und Entwicklungen ausgesetzt. Auch das revidierte Schulgesetz wird daran nichts ändern. Es gibt den Behörden und den Organen in der Schule jedoch die Mittel in die Hand, um effizienter und gezielter auf neue Entwicklungen reagieren und um die eigene Entwicklung besser steuern zu können. Gesetze können dazu beitragen, die Rahmenbedingungen zu verbessern, die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten dort anzusiedeln, wo sie richtig sind und wo sie effizient ein- und umgesetzt werden können. Das revidierte Schulgesetz geht in diese Richtung. Natürlich hängt die Qualität der Schule nicht nur von Gesetzen und Strukturen ab, die Qualität hängt primär von den Lehrerinnen und Lehrern, von der Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern, von gemeinsam definierten Werten und Zielen ab.

Beat Iten, Schulpräsident

Die Mitglieder der Schulleitung

Marco Egli, Rektor

Monika Hellmüller, Schulhausleiterin
Primarschule Acher West mit
Kindergärten Euw 1 und 2,
Zimmel 1 und 2:
10 Abteilungen

Daniel Müller, Schulhausleiter
Primarschule Acher Süd
mit Kindergärten Grossmatt 1 und 2,
Chlösterli und Mühlegasse:
16 Abteilungen



obere Reihe: M. Egli, M. Hellmüller, D. Müller,
untere Reihe: A. Walker, M. Müller

Michael Müller, Schulhausleiter
Primarschule Acher NordOst
mit Kleinklassen:
8 Abteilungen

Arthur Walker, Schulhausleiter
Oberstufe Schönenbüel mit Werk-,
Real- und Sekundarklassen:
13 Abteilungen

Rainer Uster,
Vertreter der Landeskirchen

Pensionierungen

Auf Ende des Schuljahres 2006/07
treten vier Lehrpersonen in den
Ruhestand. Herzlichen Dank für die
geleistete Arbeit und alles Gute für
den neuen Lebensabschnitt!



J. Näf, I. Zahradnik, M. Büchi

Marie Büchi
Fachlehrperson für Französisch auf
der Oberstufe, 18 Jahre in der
Gemeinde tätig

Dr. Francesco Leonardi
Schulischer Heilpädagoge,
sieben Jahre in der Gemeinde tätig

Johanna Näf
Fachlehrperson für Bildnerisches
Gestalten auf der Oberstufe,
12 Jahre in der Gemeinde tätig

Ivo Zahradnik
Fachlehrperson für Sport,
Geografie, Bildnerisches Gestalten-
auf der Oberstufe,
29 Jahre in der Gemeinde tätig

Die Mitglieder der Schulkommission

Beat Iten, Schulpräsident
Sabine Bruckbach, Vertretung SP

Karin Christen, Vertretung CVP

Evi Frey, Vertretung FDP

Patrick Meier, Vertretung FDP

Roger Rogenmoser, Vertretung CVP

Marco Egli, Rektor

Monika Hellmüller,
Vertretung Schulleitung

Michelle Bertschi,
Vertretung Lehrerschaft

René Weber,
Vertretung Schule und Elternhaus

Monika Stücheli, Sekretariat



Von links nach rechts:

obere Reihe: M. Egli, B. Iten, P. Meier,
R. Rogenmoser,
mittlere Reihe: M. Bertschi, K. Christen, M. Stücheli,
M. Hellmüller
untere Reihe: E. Frey, S. Bruckbach, R. Weber

Schuljahr 2006/07

Verabschiedungen

Die folgenden Lehrpersonen verlassen unsere Schule aus persönlichen oder beruflichen Gründen auf Ende Schuljahr. Alles Gute für die Zukunft und ein herzliches Dankeschön!

- Ursula Birrer
Primarstufe, Acher Süd, 2 Jahre
- Silvia Döbeli
Primarstufe, Acher West, 4 Jahre
- Urs Hofstetter
Primarstufe, Acher West, 4 Jahre
- Bettina Meyer
Oberstufe, Schönenbüel, 6 Jahre
- Elisabeth Studer
Logopädie, 1 Jahr
- Roman Ulrich
Primarstufe, Acher Süd, 1 Jahr
- Andrea Waser
Oberstufe, Schönenbüel, 5 Jahre

Jubiläen

Den folgenden Lehrpersonen kann auf Ende Schuljahr zu einem Dienstjubiläum gratuliert werden. Sie stehen seit 10 resp. 30 Jahren im Schuldienst der Gemeinde Unterägeri. Herzlichen Dank für den langjährigen Einsatz und alles Gute für die nächsten Schuljahre!

10 Jahre:

- Bettina Schönenberger
Fachlehrerin Textiles Werken und Englisch, Acher Süd
- Irène Seewer
Primarlehrerin, Acher Nord/Ost
- Susanne Meijer
Primarlehrerin, Acher West

30 Jahre:

- Erwin Glanzmann
Sekundarlehrer, Schönenbüel

Gratulationen

Herzliche Gratulation den folgenden Lehrpersonen, welche eine berufsrelevante Weiterbildung abgeschlossen haben.

Nachqualifikation Englisch auf der Primarstufe

- Sara Bächtold, Primarlehrerin
- Gaby Hegglin, Primarlehrerin
- Katja Inglin, Primarlehrerin
- Sandra Nussbaumer, Primarlehrerin
- Cornelia Schorro, Schulische Heilpädagogin
- Evelyne Walzer, Primarlehrerin

Diplom Gesundheitsförderung an Schulen

- Ursula Letter, Primarlehrerin

Lehrbefugnis als Privatdozent an der Universität München

- Dr. Francesco Leonardi, Schulischer Heilpädagoge

Diplom Begabungs- und Begabtenförderung

- Edwin Suter, Schulischer Heilpädagoge

Diplom Schulischer Heilpädagoge

- Marcel Eichler, Werkschullehrer

Schuljahr 2007/08

Begrüssung

Wir heissen die folgenden Lehrpersonen an unserer Schule herzlich willkommen und wünschen ihnen einen guten Start!

- Kindergarten:
Sibylle Risi
- Primarschule:
Angela Beffa, Reto Etterli, Esther Hägi, Fabienne Müller, Miranda Odermatt, Denise Reding, Regina Waldis
- Oberstufe:
Damian Latka, Andreas Mettler, Mirjam Suter, Azra Trnjanin, Caroline Papaux
- Logopädie:
Annemarie Kryenbühl

Jahresurlaube

Fünf Lehrpersonen treten Jahresurlaube an:

- Monika Agustoni
Primarstufe, Acher NordOst
- Gaby Andri
Primarstufe, Acher Süd
- Sara Bächtold
Primarstufe, Acher Süd
- Ursina Bosshard
Primarstufe, Acher West
- Margrit Meier
Primarstufe, Acher Süd (3 Jahre)

Rückkehr aus Jahresurlaub

Die folgende Lehrperson kehrt aus ihrem Jahresurlaub zurück:

- Elisabeth Hürlimann
Primarstufe, Acher NordOst, Textiles Werken

Schule Unterägeri

Schulferienordnung ab Schuljahr 2007/08

Gemäss Beschluss des Erziehungsrates vom 4. März 2005 ergeben sich bei den Weihnachts- und Frühlingsferien Änderungen, welche zu beachten sind.

Schulferien	2007/08	2008/09	2009/10
Schuljahresbeginn	Mo 20. August 2007	Mo 18. August 2008	Mo 17. August 2009
Herbstferien	Sa 06.10.07 - So 21.10.07	Sa 04.10.08 - So 19.10.08	Sa 03.10.09 - So 18.10.09
Weihnachtsferien	Sa 22.12.07 - So 06.01.08	Sa 20.12.08 - So 04.01.09	Sa 19.12.09 - So 03.01.10
Sportferien	Sa 02.02.08 - So 17.02.08	Sa 31.01.09 - So 15.02.09	Sa 06.02.10 - So 21.02.10
Frühlingsferien	Sa 12.04.08 - So 27.04.08	Fr 10.04.09 - So 26.04.09	Sa 17.04.10 - So 02.05.10
Auffahrtsferien	Do 01.05.08 - So 04.05.08	Do 21.05.09 - So 24.05.09	Do 13.05.10 - So 16.05.10
Sommerferien	Sa 05.07.08 - So 17.08.08	Sa 04.07.09 - So 16.08.09	Sa 03.07.10 - So 15.08.10

Bei den Schulferien ist immer der erste und der letzte Ferientag aufgeführt.

Schulfreie Tage

Jahrmarkt	Mo 03. September 2007	Mo 08. September 2008	Mo 07. September 2009
Allerheiligen	Do 01. November 2007	fällt auf einen Samstag	fällt auf einen Sonntag
Lehrerkonferenz	Mi 14. November 2007	Mi 12. November 2008	Mi 11. November 2009
Mariä Empfängnis	fällt auf einen Samstag	Mo 08. Dezember 2008	Di 08. Dezember 2009
Schmutziger Donnerstag	Do 31. Januar 2008	Do 19. Februar 2009	Do 11. Februar 2010
Fasnachtstage	fällt in die Sportferien	Mo 23. - Di 24.02.09	fällt in die Sportferien
Karfreitag	Fr 21. März 2008	fällt in die Frühlingsferien	Fr 02. April 2010
Ostermontag	Mo 24. März 2008	fällt in die Frühlingsferien	Mo 05. April 2010
Pfingstmontag	Mo 12. Mai 2008	Mo 01. Juni 2009	Mo 24. Mai 2010
Fronleichnam/Weiterbildungstag	Do 22.05.08 - So 25.05.08	Do 11.06.09 - So 14.06.09	Do 03.06.10 - So 06.06.10

Schulbesuchstage Schuljahr 2007/08

Mi 05.09.07, Fr 05.10.07
Mo 05.11.07, Mi 05.12.07
Mi 05.03.08, Mo 05.05.08
Do 05.06.08

Schulbesuchstage Schuljahr 2007/08

Mi, 05.09.07, Fr, 05.10.07
Mo, 05.11.07, Mi, 05.12.07
Mi, 05.03.08, Mo, 05.05.08
Do, 05.06.08
Kinderhütendienst Acher Ost, Mehrzweckraum
08.00 - 12.00 Uhr

Unsere Homepages:

www.schule6314.ch
www.musikschule-unteraegeri.ch
www.bibliothek-aegerital.ch

Fundgegenstände

Fundgegenstände werden für die Primar-schulanlage Acher zentral auf dem Sekretariat aufbewahrt.

Für die Schulanlage Schönenbüel der Oberstufe werden Fundgegenstände beim dortigen Hausdienst aufbewahrt.

Nachfragen sollten möglichst rasch erfolgen.

Rektorat / Sekretariat

Schulhaus Acher Süd
Postfach 561, 6314 Unterägeri
Marco Egli, Rektor
Elisabeth Bättig, Sachbearbeiterin
Monika Stücheli, Sachbearbeiterin

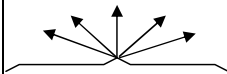
Öffnungs- und Telefonzeiten

Montag bis Freitag
08.00 - 11.30 Uhr,
14.00 - 17.30 Uhr

Telefon 041 754 51 51



E-Mailsekretariat@schule6314.ch

Klassenzeuteilung für das Schuljahr 2007/2008

Schuljahr 2006/2007			Schuljahr 2007/2008		
Klasse	Schulhaus	Klassenlehrperson	Klasse	Schulhaus	Klassenlehrperson
			KGa	Euw 1	Monika Hellmüller
			KGb	Euw 2	Katja Krupanszky
			KGc	Zimmel 1	Dominik Zimmermann
			KGd	Zimmel 2	Cornelia Matter
			KGe	Mühlegasse	Andrea Klopfenstein
			KGf	Grossmatt 1	Myriam Egli
			KGg	Grossmatt 2	Esther Haberthür
			KGh	Chlösterli	Andrea Zürcher
KGa	Euw 1	Monika Hellmüller			
KGb	Euw 2	Katja Krupanszky			
KGc	Mühlegasse	Andrea Klopfenstein			
KGd	Grossmatt 2	Esther Haberthür			
KGf	Grossmatt 1	Myriam Egli			
KGh	Chlösterli	Andrea Zürcher	KKA 1 + 2	Acher Nord 1.07	Dominika Brogli
KGc	Zimmel 1	Dominik Zimmermann	PS1a	Acher West 2.02	Rita Landtwing
KGd	Zimmel 2	Cornelia Matter	PS1b	Acher Ost 1.03	Ursula Letter
			PS1c	Acher Süd 3.03	Esther Hägi
			PS1d	Acher Süd 3.01	Miriam Isele
KKA1	Acher Nord 1.07	Dominika Brogli	KKA 1 + 2	Acher Nord 1.07	Monika Frei
KKA2	Acher Nord 1.04	Maja Zwyrer			
PS1a	Acher West 2.03	Ursula Bosshard	PS2a	Acher West 2.03	Angela Beffa
PS1b	Acher Nord 1.06	Monika Agustoni	PS2b	Acher Nord 1.06	Fabienne Müller
PS1c	Acher Süd 1.01	Tanja Elsener	PS2c	Acher Süd 1.01	Carmen Werner
PS1d	Acher Süd 1.02	Sara Bächtold	PS2d	Acher Süd 1.02	Miranda Odermatt
KKB 2-6	Acher Nord 1.09	Serge Odermatt	KKB 2-6	Acher Nord 1.09	Roman Nussbaumer/Claudine Pérez
PS2a	Acher West 2.02	Rita Landtwing	PS3a	Acher West 2.01	Susanne Meijer
PS2b	Acher Ost 1.03	Ursula Letter	PS3b	Acher Nord 1.01	Monika Frei
PS2c	Acher Süd 3.03	Corina Marti	PS3c	Acher Süd 5.01	Sandra Nussbaumer
PS2d	Acher Süd 3.01	Miriam Isele	PS3d	Acher Süd 5.03	Isabel Schmid
PS3a	Acher West 2.07	Eliane Brühwiler	PS4a	Acher West 2.07	Susanne Meijer/Luzia Schüpfer
PS3b	Acher Ost 0.01	Andrea Käppeli	PS4b	Acher Ost 0.01	Katja Inglin
PS3c	Acher Süd 3.02	Daniel Müller	PS4c	Acher Süd 3.02	Elisabeth Frei/Bettina Schönenberger
PS3d	Acher Süd 5.02	Evelyne Walzer	PS4d	Acher Süd 5.02	Isabel Schmid
PS4a	Acher West 2.01	Manuela Imhof	PS5a	Acher West 2.05	Reto Etterli/Susanne Meijer
PS4b	Acher Nord 1.01	Walter Birchler	PS5b	Acher Ost 1.01	Anida Fulurija/Katja Inglin
PS4d	Acher Süd 5.03	Isabel Schmid	PS5c	Acher Süd 4.02	Miranda Odermatt
PS4c	Acher Süd 5.01	Margrit Meier	PS5d	Acher Süd 4.01	Alexandra Nadig
PS5a	Acher West 2.04	Michelle Bertschi	PS6a	Acher West 2.04	Rahel Studer
PS5b	Acher Ost 1.02	Anida Fulurija	PS6b	Acher Ost 1.02	Michael Müller
PS5c	Acher Süd 2.02	Alex Keel	PS6c	Acher Süd 2.02	Aldo Caviezel
PS5d	Acher Süd 2.01	Roman Ulrich	PS6d	Acher Süd 2.01	Sandra Nussbaumer
					Denise Reding

Schuljahr 2006/2007				Schuljahr 2007/2008			
Klasse	Schulhaus	Klassenlehrperson		Klasse	Schulhaus	Klassenlehrperson	
PS6a	Acher West 2.05	Erna Styger		SK1a / RS1b	Schönenbühl H3.01	Marco Pfunder	
PS6b	Acher Ost 1.01	Marica Stipic		SK1b	Schönenbühl H3.02	Daniela Egloff	
PS6c	Acher Süd 4.02	Sandra Nussbaumer		SK1c	Schönenbühl H2.03	Matthias Haberthür	
PS6d	Acher Süd 4.01	Gaby Hegglin		RS1a	Schönenbühl H3.04	Markus Schuler	
SK1a / RS1b	Schönenbühl H2.07	Paul Portmann	→	SK2a / RS2b	Schönenbühl H3.05	Paul Portmann	
SK1b	Schönenbühl H3.03	Erwin Glanzmann	→	SK2b	Schönenbühl H3.03	Erwin Glanzmann	
SK1c	Schönenbühl H3.05	Nadine Probst	→	SK2c	Schönenbühl H2.01	Nadine Probst	
RS1a	Schönenbühl H1.01	Franziska Pfaffhauser	→	RS2a	Schönenbühl H1.01	Franziska Pfaffhauser	
SK2a / RS2b	Schönenbühl H2.02	Bettina Meyer	→	SK3a / RS3b	Schönenbühl H2.02	Miriam Suter	
SK2b	Schönenbühl H3.06	Peter Schwegler	→	SK3b	Schönenbühl H3.06	Peter Schwegler	
SK2c	Schönenbühl H1.05	Edgar Steiner	→	SK3c	Schönenbühl H1.05	Edgar Steiner	
RS2a	Schönenbühl H1.04	Max Hermann	→	RS3a	Schönenbühl H1.04	Max Hermann	
SK3a	Schönenbühl H3.07	Marie-Louise Rütli					
SK3b	Schönenbühl H3.02	Marco Pfunder					
SK3c / RS3b	Schönenbühl H2.03	Matthias Haberthür					
RS3a	Schönenbühl H3.04	Markus Schuler					
KKB3-6	Acher Nord 1.09	Serge Odermatt		WS 7-9	Schönenbühl H1.03	Marcel Eichler	
WS7-9	Schönenbühl H2.06	Marcel Eichler					

Fachlehrpersonen	Fach	Klassen	Fachlehrpersonen	Fach	Klassen	Abkürzung	Beschreibung
Andrea Donner	Tw	PS 3c, 3d, 6d	Priska Moser	DFP		KG	Kindergarten
Bettina Schönenberger	Tw, En	PS 2d, 4c, 5d	Antoinette Rogermoser	DFP		PS	Primarschule
Elisabeth Hürlimann	Tw	PS 2b, 4b, 5b, 6b, KKB	Claudine Pérez	DFP, E		KKa / KKB	Klein- und Kindergarten
Gabi Hüser	Tw	PS 2c, 4d, 5c, 6c				WS	Werkstatt
Luzia Schupf	Tw	PS 2a, 3a, 3b, 4a, 5a, 6a	Andreas Mettler	Gz, Mt, Ni, St, We	RS1b, 2ab, 3ab, SK1abc, 2ac, 3abc, WS1, 2, 3	RS	Realschule
Christin Schelbert	Bg, Hw, We	RS1ab, 2b, 3ab, SK1abc, 2abc, 3abc, WS1, 2	Arthur Walker	In, Th, Ts	RS1ab, 2ab, 3ab, SK1a, 2ac, 3abc, WS3	SK	Sekundarschule
Daniela Thürlenmann	Hw	RS2a, 3ab, SK3abc	Astrid Zraggen	En, Mt, Ni	RS2b, SK2a	SK	Sekundarschule
Erka Ufer	Tw	RS1ab, 2ab, 3ab, SK1ab, 2abc, 3abc, WS1	Azra Trnjanin	Bg, En, Fr	RS1a, 2ab, 3ab, SK1c, 2abc, 3abc, WS1, 2, 3	Hw	Hauswirtschaft
Rosmarie Bili	En, Hw, Tw	RS2a, SK2c	Damian Latka	SK	RS1ab, 2ab, 3ab, SK1abc, 2abc, 3abc, WS1, 2, 3	Tw, We	Textiles Werken, Werken
Styfle Dubacher	SHP	RS2b, 3b, SK1c, 2ab	Caroline Papaux	Sp	SK3bc	St, Th, Bg	Studium, Theater, Bildnerisches Gestalten
Cornelia Schorro	SHP		Marianne Schmidt	En, It	RS3ab, SK2b, 3abc, WS3	Sk, Sm	Sport Knaben, Sport Mädchen
Dorothea Messaglio	SHP		Marie-Louise Rütli	De, En, Fr, Lk, St	RS1b, 3ab, SK1a, 3c	Fr, En, De, Sp	Französisch, Englisch, Deutsch, Spanisch
Edwin Suter	SHP		Peter Hegglin	De, Fr	RS1b, 2b, SK1ab, 2b, 3c	Mt, Gz	Mathematik, Geometrisch technisches Zeichnen
Katharina Hegglin	SHP		Ursula Glanzmann	Sm	RS1ab, 2ab, 3ab, SK1abc, 2abc, 3abc, WS1	Ni, Ts, In	Naturlehre, Tastaturschreiben, Informatik
Simone Fitze	SHP					Mu, WU, Pr	Musik, Welt und Umwelt, Projektarbeit
Walter Birchler	SHP					DFP	Deutsch für Fremdsprachige
Annamarie Krenbühl	LOG					LOG	Logopädie
Martina Cadetig	LOG						
Silvia Bürge	LOG						

Schulverwaltung			
Rektor	Marco Egli	Acher Süd, Alte Landstrasse 110	041 754 51 51
Sekretariat	Elisabeth Bättig Monika Stücheli	Acher Süd, Alte Landstrasse 110 Fax sekretariat@schule6314.ch	041 754 51 51 041 754 51 71
Musikschulleiter	Richard Hafner	Aula, Alte Landstrasse 110	041 754 51 53
Sekretariat	Rita Styger	Fax musikschule@schule6314.ch	041 754 51 72
Hausdienst			
Zentrale Hausdienst		Schulhäuser Acher	041 754 51 55
Zentrale Hausdienst		Schulhaus Schönenbüel	041 754 52 00
Kindergärten			
Chlösterli	Andrea Zürcher	Altersheim Chlösterli	041 750 82 20
Euw 1	Monika Hellmüller	Bödlstrasse 4	041 750 32 35
Euw 2	Katja Krupanszky	Bödlstrasse 4	041 750 78 19
Grossmatt 1	Myriam Egli	Lidostrasse 30	041 750 90 46
Grossmatt 2	Esther Haberthür	Lidostrasse 30	041 750 90 47
Mühlegasse	Andrea Klopfenstein	Mühlegasse 19	041 750 23 24
Zimmel 1	Dominik Zimmermann	Zimmelhofweg 2	041 752 03 55
Zimmel 2	Cornelia Matter	Zimmelhofweg 2	041 752 03 56
Schulhäuser			
Acher NordOst		Lehrerzimmer	041 754 51 58
Schulleitung	Michael Müller	Alte Landstrasse 110	041 754 51 63
Acher Süd		Lehrerzimmer	041 754 51 61
Schulleitung	Daniel Müller	Alte Landstrasse 110	041 754 51 62
Acher West		Lehrerzimmer	041 754 51 65
Schulleitung	Monika Hellmüller	Alte Landstrasse 110	041 754 51 70
Schönenbüel		Lehrerzimmer	041 754 52 03
Schulleitung	Arthur Walker	Wilbrunnenstrasse 24	041 754 52 02
Schulische Dienste			
Logopädie Unterägeri		Martina Cadetg Silvia Bürge Annemarie Kryenbühl	041 754 51 67 041 754 51 64 041 754 51 64
Schulische Heilpädagogik Unterägeri		Walter Birchler (PS) Simone Fitze (PS) Katharina Hegglin (PS) Dorothee Mesaglio (KG) Cornelia Schorro (PS) Edwin Suter (OS)	041 754 51 74 041 754 51 74 041 754 51 74 041 754 51 74 041 754 51 74 041 754 52 07
Psychomotorik Oberägeri		Petra Berther Irène Bilanz 6315 Oberägeri	041 754 60 72
Schulpsychologischer Dienst Zug		Ursula Rufer Chamerstrasse 22 6300 Zug	041 723 68 46
Schularzt Unterägeri		Dr. med. J. Stäger Seestrasse 9	041 750 55 55

Neue Lehrpersonen an unserer Schule

Sibylle Risi

Teilpensum
Kindergarten Euw 1



Wichtige Stationen im Leben

Ausbildung am KG Seminar HI. Kreuz

11 Jahre KG in Rotkreuz

Geburten meiner beiden Kinder im Jahre 2000 und 2002

2007 Wiedereinstieg ins Berufsleben in Unterägeri

Ausbildungsweg, bisherige Tätigkeiten

Ausbildung am Seminar HI. Kreuz in Cham

11 Jahre als Kindergärtnerin in Rotkreuz

Diverse Jahre im Vorstand der Zuger Kindergärtnerinnen

Diverse Jahre als Praxiskindergärtnerin

Waldspielgruppenleiterin

Hobbys

meine Kinder

mein Hund

mein Haus

mein Garten

singen im Gospelchor Lauerz

Was ich gerne mag

ehrliche Menschen

viel Sonne

Chinesisches Essen

etwas von der Welt sehen und Neues kennen lernen

meine Freunde

Was ich nicht ausstehen kann

Unpünktlichkeit

kalte Füsse

leere Versprechen

Was mir im Leben wichtig ist

Jeden Tag in vollen Zügen leben und geniessen!

Mein Wunschtraum

Zufriedenheit

Angela Beffa

2. Primarklasse
Acher West



Wichtige Stationen in meinem Leben

Viele Besuche bei meinen Grosseltern in Belgien

Die Teilnahme an der CH-Meisterschaft mit der Zentralschweizer Auswahl im Volleyball war ein unvergessliches Erlebnis.

Der erste Hochbau im Pfadilager unter meiner Verantwortung

Gründung einer Band (Caprice)

Ausbildungsweg, bisherige Tätigkeiten

Primar- und Sekundarschule in Ebikon

Lehrer- und Lehrerinnenseminar Muesegg in Luzern

J&S Ausbildung in Lagersport/Trekking sowie Snowboard

Nachhilfe-, Schwimm-, Volleyball- und Snowboardunterricht

Praktikum mit geistig- und körperlich behinderten Menschen in Belgien

Betreuung von Behinderten in einem Insieme-Lager

Hobbys

Musik machen, Sport, Pfadi, die Natur geniessen

Was ich gerne mag

Lachende Gesichter, Ehrlichkeit,

Spontaneität, Familie, Lasagne, frisch gepressten Orangensaft und meinen Freund

Was ich nicht ausstehen kann

Pessimismus und Meeresfrüchte

Was mir im Leben wichtig ist

Ich möchte meinen Optimismus und meine Begeisterungsfähigkeit anderen weitergeben und von dem, was ich tue, stets überzeugt sein.

Mein Wunschtraum

In hohem Alter das Leben noch immer geniessen können und eine solche Zufriedenheit und Offenheit ausstrahlen wie das pensionierte Ehepaar, welches ich in den Frühlingsferien auf einem Campingplatz kennen gelernt habe.

Reto Etterli

Teilpensum 5. Primarklasse
Acher West



Wichtige Stationen in meinem Leben

eigene Schulzeit

Welschlandjahr als Au-pair in Genf

Primarlehrerausbildung

längere Reisen durch fremde Kulturen

spannende und erfahrungsreiche Lehrtätigkeit

eigene sportliche Höhepunkte

Ausbildungsweg, bisherige Tätigkeiten

staatliche Schulen

Primarlehrerausbildung

6 Jahre Primarlehrer in Oberägeri

Halbes Jahr Sprachaufenthalt in England

Neue Lehrpersonen an unserer Schule

Halbes Jahr diverse Stellvertretungen auf allen Stufen

derzeit: Bachelor-Studiengang in Angewandter Psychologie

Hobbys

viel Sport: Kampfkunst, Rope Skipping (Showgruppe Skip'n'joy.ch), Snowboarden, Kochen, Lesen, Reisen, Kino, Freunde treffen...

Was ich gerne mag

meine Freundin

Was ich nicht ausstehen kann

falsche, unehrliche „Hinten-durch-Menschen“

Was mir im Leben wichtig ist

„Alles aus möglichst verschiedenen Perspektiven betrachten“, Humor und Gesundheit

Mein Wunschtraum:

Frieden auf der ganzen Welt und genug Essen und Trinken für alle!

Esther Hägi

1. Primarklasse
Acher Süd



Wichtige Stationen in meinem Leben

Schuleintritt: Neue Freunde finden, Interesse an Neuem, Herausforderungen

Ausbildungsbeginn: In der Stadt zur Schule, selbständiger werden, neue Leute treffen, Traumberuf erlernen

Sommer 2005: Primarlehrdiplom, 5 Wochen Brasilien, Start mit Unterrichten einer 1. Klasse

Januar 2007: Tod meiner geliebten Omi

Sommer 2007: Jobwechsel nach Unterägeri, neue Perspektiven, neue Umgebung, gespannte Vorfreude

Ausbildung/Berufstätigkeit

2000-2005 Ausbildung zur Primarlehrerin

2005-2007 Arbeit an der Unterstufe in Adligenswil (Luzern)

2003-2006 Serviceangestellte im Rössli in Adligenswil

2006-2007 Barmaid im Havanna in Luzern

Hobbys

Katze, Sport (Fussball, Fitness, Jogging), Unternehmungen mit Freunden (Kino, Grillen, Sport etc.)

Was ich gerne mag

Katzen, Lachen, Sommer, Sonne

Was ich nicht ausstehen kann

Unordnung, Streit, Unehrllichkeit

Was mir im Leben wichtig ist

Ehrlichkeit, Freunde, Familie, meine Katze, Sport, Unabhängigkeit

Mein Wunschtraum

Weiterhin so viel Freude am Job haben, die Welt sehen (Reisen), weiterhin gesund und glücklich leben

Fabienne Müller

2. Primarklasse
Acher Nord



Wichtige Stationen in meinem Leben

Kindergarten: ich fühlte mich gross und war stolz zu den Schulkindern gezählt zu werden

Bestehen der Semiprüfung: Berufsweg eingeschlagen

Reise nach Indien und Nepal: Gefühl von Freiheit, unzählige in Erinnerung bleibende Eindrücke

Unterrichten in Freiburg: Meine erste Schulklasse

Ausbildungsweg, bisherige Tätigkeit

2000 - 05 Lehrerinnenausbildung am Seminar Bernarda in Menzingen

2005 - 07 Primarlehrerin an der FOS Freiburg (2./3.Klasse)

Hobbys

Wasserball, joggen, fremde Länder kennen lernen, gemütliche Stunden mit Freunden verbringen

Was ich gerne mag

aufgestellte Menschen, Jahreszeitenwechsel, Zeit haben, in Vorfreude schwelgen

Was ich nicht ausstehen kann

Arroganz und Überheblichkeit

Was mir im Leben wichtig ist

Zufriedenheit, Freunde und Familie, Freude am Beruf, Gesundheit

Mein Wunschtraum

...eine Reise zu den Sternen...

Miranda Odermatt

2. Primarklasse
Acher Süd



Wichtige Stationen in meinem Leben

Aufstieg von der NLB in die NLA im Unihockey

Erfolgreicher Abschluss der Matura

3-monatiger Sprachaufenthalt in Australien

Erste Anstellung als Primarlehrerin in Unterägeri

Ausbildungsweg, bisherige Tätigkeiten

2004 – heute Studium an der Pädagogischen Hochschule

gogischen Hochschule in Zug

2000 – 2004 Gymnasium mit Matura

Hobbys

Unihockey, Sport allgemein, Lesen, mit Freunden die Freizeit gestalten

Was ich gerne mag

Ehrliche und spontane Menschen, Sport im Freien, mit Freunden etwas zu unternehmen und Schokolade:o)

Was ich nicht ausstehen kann

Schlechte Laune, Neid, wenn jemand ausgeschlossen wird

Was mir im Leben wichtig ist

Dass ich am Abend zufrieden einschlafen kann und am Morgen wieder gerne aufstehe.

Mein Wunschtraum

Mit einem kleinen Bus die Welt erkunden.

Denise Reding

3. Primarklasse
Acher Süd



Wichtige Stationen in meinem Leben

Erfolgreicher Abschluss der Ausbildung an der Kaufmännischen Berufsschule mit Berufsmatura

10 Wochen Aufenthalt bei einer Gastfamilie und Reisen in Kalifornien

Leitung des Projektes WerkLand im September 2006

Ausbildungsweg, bisherige Tätigkeiten

2004 – heute: Studium an der Pädagogischen Hochschule in Zug, Ausbildung zur Primarlehrerin

2001 – 2004: Anstellung als Privatkundenberaterin bei der Zuger Kantonalbank in Rotkreuz

1998 – 2001 Lehrbegleitende Berufsmatura an der Kaufmännischen Berufsschule in Zug und bei der Zuger Kantonalbank

Hobbys

Malen, Lesen, Musik, diverser Freizeitsport, Reisen,...

Was ich gerne mag

Sonne, fröhliche und offene Menschen, Zeit mit Familie und Freunden verbringen, gutes Essen,...

Was ich nicht ausstehen kann

Neid, Unehhrlichkeit, Regenwetter, sehr früh aufzustehen

Was mir im Leben wichtig ist

Gesund und glücklich ein erfülltes Leben zu führen.

Mein Wunschtraum

Einmal quer durch Amerika reisen.

Regina Waldis

5. Primarklasse
Acher Süd



Wichtige Stationen in meinem Leben

Kindheit auf einem Bauernhof in Gersau zusammen mit vier Geschwistern

Bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule: Viel für das Leben neben dem Beruf gelernt

Goldiwil (Thun): Es waren lehrreiche erste Berufsjahre mit vielen schönen Erlebnissen. Ich schätze auch die Erfahrung neue Leute und eine andere Gegend kennen gelernt zu haben.

Ausbildungsweg, bisherige Tätigkeiten

Kindergarten, Primar- und Sekundarschule in Gersau

Gymnasium in Schwyz (mathematisch – naturwissenschaftliche Ausrichtung)

Zwischenjahre: Au-pair in St-Luc VS, Bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule in Pfäffikon, Arbeit im Service

Oberseminar im Theresianum Ingolstadt

2 Jahre in Goldiwil (Thun) als Primarlehrerin an der 5. und 6. Klasse

Hobbys

klettern, wandern, Triathlon, Turnverein Gersau, backen, reisen

Was ich gerne mag

Ich mag hilfsbereite, freundliche und offene Menschen. Beim Essen mag ich vor allem die Italienische Küche und feine selbstgemachte Desserts. Natur und Sport bedeuten mir viel.

Was ich nicht ausstehen kann

Wenn mich jemand anlügt.

Was mir im Leben wichtig ist

Ich möchte, was ich von anderen erwarte, selber vorleben: Respekt, Ehrlichkeit und eine positive Einstellung.

Mein Wunschtraum

Ich wünsche mir vor allem Gesundheit.

Damian Latka

Fachlehrer Oberstufe
Schönenbühl



Wichtige Stationen in meinem Leben

Mein Leben wie eine Busfahrt? Dann habe ich den Knopf „Halt auf Verlangen“ bei folgenden Stationen gedrückt:

Neue Lehrpersonen an unserer Schule

12. September 1974, 23.56 Uhr

Fussball

Konflager als Konfirmand, vor allem als Leiter

Semi- und Studiumszeit

Heirat mit meiner Frau Corina

Geburt meiner beiden Mädchen

Aber vermutlich waren die erhaltene Ohrfeige beim Friedhof, der Zwang einer Brille, die Strafpredigt im Abstiegsspiel, die schmerzhaft Eilbogenverletzung beim Mountainbiken ebenso wichtige Stationen in meinem Leben.

Ausbildungsweg, bisherige Tätigkeiten

Primar- und Sekundarschule in Unterägeri

Primarlehrerausbildung im Seminar St. Michael in Zug

Jugendarbeiter und Religionslehrer in Steinhausen

Sportlehrerausbildung an der ETH in Zürich

während dem Studium Teilpensum als Primarlehrer und Jugendprojektleiter bei der ref. Kirche Ägeri

Klassen- und Fachlehrer auf der Realschule

Pädagogischer Mitarbeiter im Kinderheim Lütisbach Oberägeri

Hobbys

Fussball, Mountainbiking, lesen, Gesellschaftsspiele

Was ich gerne mag

Mich in der Natur aufhalten, Gespräche führen, Sport treiben

Was ich nicht ausstehen kann

Ich möchte alles „ausstehen“ können, auch das Unangenehme.

Was mir im Leben wichtig ist

Mir Zeit nehmen für meine Familie, meine Freunde und für mich.

Mein Wunschtraum

Fliegen wie ein Adler, schwimmen wie ein Delphin, rennen wie ein Pferd und klettern wie ein Affe.

Andreas Mettler

Fachlehrer Oberstufe
Schönenbüel



Wichtige Stationen in meinem Leben

Abschluss meiner Lehre als Automechaniker, Arbeiten und Wohnen im Kanton Freiburg, einjähriger Sprachaufenthalt in Vancouver Kanada, Heirat und die Geburt unserer Söhne Lionel und Jérôme

Ausbildungsweg, bisherige Tätigkeiten

Automechanikerlehre und anschließende Berufstätigkeit, Wechsel ins Instruktorienkorps der Schweizer Armee, Besuch der Maturitätsschule für Erwachsene bei gleichzeitiger Arbeit als Geschäftsführer einer Buchhandlung, Besuch der Pädagogischen Hochschule in Luzern

Hobbys

alte Autos restaurieren, handwerkliche Arbeiten aller Art, Wandern, Lesen, Zeichnen und Malen

Was ich gerne mag

Mit meinen Kindern spielen und mit meiner Frau spazieren gehen, Schoggi joghurt

Was ich nicht ausstehen kann

Unpünktlichkeiten aller Art, Fischstäbli und Salzkartoffeln

Was mir im Leben wichtig ist

Dass ich mit allen Menschen einen freundlichen und offenen Umgang pflegen kann.

Mein Wunschtraum

Ein Blockhaus in Kanada zu erwerben, an einem See und weit weg von der Zivilisation.

Mirjam Suter

3. Sek.-/Realklasse
Schönenbüel



Wichtige Stationen in meinem Leben

Meine Kindheit und Schulzeit in Meierskappel verankerte in mir bis heute einen Hang für die Idylle des Ländlichen und der Natur.

Im Primarlehrerseminar und Internat in Hitzkirch lernte ich Selbstverantwortung zu übernehmen und übte mich im Umgang mit verschiedenen Persönlichkeiten.

Auslandaufenthalte in Australien/Bali/Philippinen/Spanien gaben mir Einblick in andere Kulturen, Lebensweisen und Sprachen. Dies zeigte mir, dass man das Leben von ganz verschiedenen Seiten betrachten kann.

Verschiedene Nebenjobs im Service, am Glacestand und als Hauswartin ermöglichten mir Einblicke in ein Arbeitsleben neben der Schule.

Ferien für geistig behinderte Menschen, die ich seit Kindesalter und heute als Hauptleiterin jeden Sommer zwei Wochen erlebe, lehrte mich die Menschen, mit all ihren Vorzügen und Schwächen, so zu nehmen wie sie sind.

Durch Unterrichtstätigkeiten an verschiedenen Stufen, sammelte ich breite Erfahrung als Lehrperson und verstärkte meine Freude an der interessanten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Ausbildungsweg/ bisherige Tätigkeiten

Primarschule in Meierskappel/ Sekundarschule in Rotkreuz/ fünf Jahre Primarlehrerseminar in Hitzkirch/ zwei Jahre Primarlehrerin in Greppen/ halbjähriger Auslandaufenthalt/ Stellvertretungen an verschiedenen Stufen/ zwei

Jahre Primarlehrerin in Rotkreuz/ dreijährige, berufsbegleitende Ausbildung zur Sekundarlehrerin an der PHZ- Luzern, daneben ein kleines Pensum an der Schule Rotkreuz

Hobbys

Geselliges Beisammensein/ Freundschaften pflegen, Wandern/Klettern, Musik, Theater, Kino, Lesen, Jassen, Sprachen/Reisen

Was ich gerne mag

Gute Musik, leckeres Essen, interessante Gesellschaft und artige Schülerinnen und Schüler

Was ich nicht ausstehen kann

Gewalt, Arroganz und Humorlosigkeit

Was mir im Leben wichtig ist

Auf Erfahrungen bauen zu können, das Leben zu leben und schätzen wissen, offen sein für Unbekanntes und niemals den Humor zu verlieren.

Mein Wunschtraum

Zurzeit ist es die klassische, einsame Insel oder eine ruhige Hütte in den Bergen. Nach der stressigen Studiums- und Arbeitszeit würde ich gerne wieder mal so richtig ausspannen und Dinge tun, für welche ich nie richtig Zeit hatte.

Azra Trnjanin

Fachlehrerin
Oberstufe Schönenbühl



Wichtige Stationen in meinem Leben

1981-1992

Ich wurde in Prijedor in Bosnien geboren und habe dort bis zu meinem zehnten Lebensjahr gelebt.

1992-1993

Der Krieg in Bosnien bricht aus. Ich bin gezwungen mit meiner Familie zu flüchten.

Ich verbringe einige Monate in einem Flüchtlingscamp in Kroatien.

1993 - Mai 1994

Aufenthalt in Lausanne.

1994-2007

Da wir in Zug einige Familienmitglieder haben, lassen wir uns nun hier nieder.

Ausbildungsweg, bisherige Tätigkeiten

Juli 2001 Matura

2002-2006 4 Jahre Pädagogische Hochschule in Zürich

2006-2007 Oberstufenlehrerin im Schulhaus Wengi in Zürich

Hobbys

Fotografieren, Reisen, Tanzen, Lesen

Was ich gerne mag

Glace, Wasser, Kaffee...

Was ich nicht ausstehen kann

Krieg

Was mir im Leben wichtig ist

Familie, Freunde

Mein Wunschtraum

Ein kleines Haus am Meer.

Annemarie Kryenbühl

Logopädin
Pavillon Acher



Wichtige Stationen in meinem Leben

Ich bin dankbar, dass ich eine pädagogische Ausbildung machen durfte.

Die beruflichen und kollegialen Erfahrungen sind ein wichtiger Teil meiner bisherigen Entwicklung.

Meine Partnerschaft mit Martin erlebe ich als seelischen Ausgleich.

Als Malatelierleiterin möchte ich in Zukunft wieder mehr aktiv werden.

Ausbildungsweg, bisherige Tätigkeiten

Vier Jahre Berufserfahrung als Primarlehrerin, danach Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin in Freiburg.

Kleinklassenlehrerin in Cham

Ausbildung zur Logopädin am HPS Zürich

Tätigkeit als Logopädin am Logopädischen Dienst in Cham, Teilpensum an der Privatschule Bossard und an der Sprachheilschule Unterägeri

Hobbys

Krimis lesen, mich in der Hängematte entspannen, wandern, Velo fahren, malen

Was ich gerne mag

Spaghetti pesto, im Schatten liegen bei knalligem Sonnenschein, das Meer, die Natur, Klarinettenkonzert von Mozart... wenn Menschen sich akzeptieren und einander Spielraum lassen

Was ich nicht ausstehen kann

Wenn Menschen keine Toleranz zeigen oder sich nicht lernfähig zeigen, Unehrllichkeit

Was mir im Leben wichtig ist

Ich möchte lernen, immer wieder die kleinen Dinge im Leben zu schätzen und dadurch Zufriedenheit zu leben.

Mein Wunschtraum

Ein längerer Urlaub, eine Schiffsreise, ein Aufenthalt in Kanada

ein Häuschen in Frankreich, Zeit fürs Malen und Gestalten

Immer wieder neugierig und lernbegierig sein

Dass es allen Bewohnern und dem Planeten Erde wohl ist.

Caroline Papaux
 Fachlehrerin Oberstufe
 Schönenbüel



Wichtige Stationen in meinem Leben

2001: Flight Attendant bei der Swissair

2003/04: Auslandsstudium in Madrid und Paris

Ausbildungsweg

2001-2005: Übersetzerstudium Deutsch/Französisch/Spanisch an der Zürcher Hochschule Winterthur

2005/06: Oberstufenlehrerin an Luzerner Privatschule für Deutsch, Französisch und Spanisch

seit 2006: Nachhilfelehrerin und Sekretärin im Studienkreis Zug

Hobbys

Lesen, Singen, Kino, Yoga, Salsa

Was ich gerne mag

Ehrlichkeit, Ordnung, Überraschungen, Humor, Sprachen, Ferien

Was ich nicht ausstehen kann

schlechte Laune, früh aufstehen, übertriebene Freundlichkeit, Arroganz, Nörgelei

Was mir im Leben wichtig ist

Familie, gute Freunde, glücklich sein, Musik, Freude an der Arbeit, Übersicht behalten

Mein Wunschtraum

alle meine Träume erfüllen zu können!

Unsere Kids im Internet

S&E Kurse zum Thema „Handy- und Internet-Fitness für Eltern“

Für Kinder und Jugendliche sind Handy und Internet nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken. Fast gewinnt man den Eindruck, dass SMS, MMS und Chat die natürliche Sprache bereits abgelöst haben.

Leider bergen die neuen Kommunikationsmittel auch Gefahren, z.B. knüpfen Pädophile in Chats Kontakte und Minderjährige erhalten übers Handy Zugriff auf Gewaltspiele. Zunehmender Beliebtheit auf den Handys der Kinder erfreuen sich auch Filme mit deutlich zweifelhaftem Inhalt, die dann auf dem Pausenplatz getauscht werden. Was schon als Pausenbelustigung nicht geeignet ist, hat zum Teil inzwischen auch strafrechtliche Aspekte, die den Kindern selten bewusst sind.

Die Eltern haben meist nur wenig Einblick, wie ihre Kinder Internet und Handy nutzen. Die wenigsten Eltern haben eigene Erfahrungen mit dieser neuzeitlichen Form der Kommunikation – sie denken immer noch, ein Handy sei ‚zum Telefonieren‘. Wie damit Filme hoch- oder heruntergeladen werden, wie Fotos innerhalb kürzester Zeit in der gesamten Schule verbreitet sind, und was das unter Umständen für die Betroffenen bedeutet, ist den wenigsten Eltern klar. Und schnell ist hier die Grenze vom harmlosen Spass zur strafrechtlichen Tat überschritten.

Nach der Einführungsveranstaltung „Unsere Kids im Internet“ im Rahmen des „S&E Treffpunkt Ägerital“ wird das Thema weiter vertieft in einem Kursangebot von S&E in Zusammenarbeit mit der Schule Unterägeri und swisscom. Die Eltern lernen an praktischen Beispielen, wo Gefahren lauern und wie Sie und Ihr Kind sich schützen können.

Dies sind die Themen, die in einer Kursfolge innerhalb der nächsten Monate von S&E angeboten werden:

Das Handy sicher nutzen

Videos, Chat, MMS, Spiele:

- Wie kommt mein Kind an gefährliche Inhalte?
- Wie geht man richtig um mit Gefahren?
- Wie können Eltern Einfluss nehmen?

Das Internet sicher nutzen

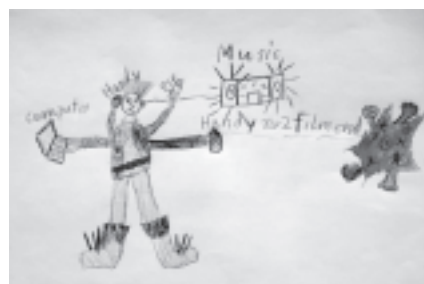
Chat, Foren, Tauschbörsen

- Tipps und Verhaltensregeln im Netz.
- Wie geht man richtig um mit Gefahren?
- Wie können Eltern Einfluss nehmen?

In praktischen Übungen an Handy und PC sollen Eltern selbst mit dem Medium experimentieren und einen konkreten Eindruck darüber gewinnen, wie dicht beieinander Nutzen und Gefahren dieser neuen Medien liegen. Mit diesem Wissen können die Eltern dann kompetent mit ihren Kindern über Nutzen, Gefahren und Regeln im Umgang mit Handys und Internet sprechen.

Die aktuellen S&E Kurstermine werden im „Infoletter“ sowie im Internet unter www.schule-elternhaus.ch sowie in der Tagespresse veröffentlicht.

Gerold H. Werner, René Weber



Mehr Informationen zum Thema und weiterführende Links unter:

www.stopp-kinderpornografie.ch

Kampagne gegen Pädokriminalität der Schweizerischen Kriminalprävention.

www.security4kids.ch

Sie finden auf der Website dieses Projekts zielgruppengerechte Informationen und interaktive Lernangebote von kommerziellen Anbietern für Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen.

www.safersurfing.ch

Hinweise und Tipps für Kinder und Jugendliche.

www.klicksafe.de

klicksafe.de ist ein Projekt im Rahmen der *Safer Internet* Programme der Europäischen Union mit dem Ziel, die Öffentlichkeit und ausgewählte Zielgruppen wie Eltern und Kinder für die Chancen und Gefahren des Internets zu sensibilisieren.

www.internet-abc.ch

Internet-ABC ist das Portal für Fragen rund ums Internet, für Kinder, Eltern und Pädagogen.

Termine für Veranstaltungskalender

25. August

S&E Spielzeug-Flohmarkt „Flomi“ auf dem Pausenhof Schule Unterägeri (bei schlechtem Wetter in der Aula)

02. September

S&E Familienkalender-2008 auf dem Ägerimärcht Unterägeri

S&E Spielzeug-Flohmarkt – „Flomi“ am 25. August 2006

Der traditionelle S&E Spielzeugflohmarkt bietet wieder die Möglichkeit, Spielzeuge, Bücher, Puppen und unzählige andere „Schätze“ zu tauschen, kaufen oder verkaufen. Neben dem Spass an der Sache lernen die Kinder die elementaren Regeln des Geschäftslebens. Und nebenher gibt es wieder leckere Speisen und Getränke.

Gerold H. Werner

www.chatten-aber-sicher.de

Diese Site richtet sich an Chatter jeder Altersklasse und bietet Nützliches, Informatives sowie Links zum Thema Chatten.

www.fit4chat.ch

Diese Website soll dazu beitragen, Kinder und Jugendliche im Umgang mit dem Internet zu unterstützen. Sie gibt wichtige Tipps für ein sicheres Benützen des Internets. Von der Kantonspolizei Luzern.

<http://www.punkto-zug.ch/>

punkto Jugend und Kind ist die Zuger Fachstelle für Kinderschutz und Jugendförderung und arbeitet als unabhängiger, politisch und konfessionell neutraler privater Verein im Auftrag des Kantons Zug.

<http://www.zug.ch/polizei/>

Jugend und Gewalt - Die Zuger Polizei lanciert zusammen mit der Zuger Bildungsdirektion die Präventionskampagne „Bleib sauber! - Gegen Gewalt und Pornografie auf Handy und Computer“. In einem Flyer sind wichtige Informationen zusammengestellt. Zudem wird diese Thematik an den Zuger Schulen intensiv besprochen.

„Was ich einmal werden möchte“

Unter diesem Motto haben die Kinder des Ägeritals ihre vielfältigen Berufswünsche für den diesjährigen **S&E Malwettbewerb** auf das Zeichenpapier gebracht. Mit insgesamt 124 Bildern erzielte der Malwettbewerb eine Rekordbeteiligung – gegenüber dem Vorjahr waren es doppelt so viele Einsendungen. Spannend auch die beruflichen Visionen der Kinder – die vielen „Lehrerinnen“ zeigen, dass die Lehrpersonen eine klare Leitfigur in der Lebenswelt der Kinder darstellen. Aber auch die Berufe der Astronauten, Bauern, viele Polizisten (und Polizistinnen!) waren dabei. Das kreative Potential des Ägeritals wird auch deutlich durch die zahlreichen „Erfinder“ der kommenden Generation, auf die wir uns freuen können. Die Klassiker wie „Rennfahrer“ und „Lokomotivführer“ sind natürlich auch vertreten.

Die Jury hatte es wieder nicht leicht, aber schliesslich waren 13 Gewinnerbilder ermittelt, die zusammen mit weiteren Motiven im S&E Familienkalender 2008 abgedruckt und in einer Ausstellung präsentiert werden. Verkaufsstart für den Kalender ist am 25.08.2007 auf dem „Flomi“, am 2.9.2007 auf dem Ägerimärcht Unterägeri und am 08.09.2007 auf dem Wuchemärcht Oberägeri.

Jury: Malwettbewerb



Informationen aus der Musikschule

Stundenplaneinteilung

Die musikalische Grundschule ist im Schulstundenplan integriert. Die Kurse beginnen ab Dienstag, 21. August 2007. Die Instrumentalfächer und Ensembleproben beginnen ab Mittwoch, 22. August 2007. Alle neuen Musikschüler erhalten schriftlich Auskunft über die Stundenplaneinteilung. Die bisherigen Musikschüler erfahren über ihre Musiklehrpersonen die Modalitäten der Stundenplaneinteilung. Die Einzelheiten werden ab Mitte Juli auch auf www.musikschule-unteraegeri.ch publiziert.

Musikalische Grundschule für alle Kinder der 1. und 2. Klasse

Im Gegensatz zu früher braucht es für die musikalische Grundschule keine spezielle Anmeldung mehr. Alle neu in die 1. Klasse eintretenden Kinder gelten automatisch für die musikalische Grundschule angemeldet und die zusätzliche Musikstunde ist bereits im neuen Schulstundenplan integriert. Die Kinder besuchen die Musikschule alternierend in Halbklassen. Die Kinder der Einführungs-klasse beginnen erst ab KKA-2 mit der musikalischen Grundschule. Die Erfahrung zeigt, dass die Kinder durch diesen Kurs musikalisch sehr vielseitig gefördert werden. Selbstverständlich ist der Besuch der musikalischen Grundschule für die Eltern kostenlos.

Dienstjubiläen

15 Jahre Jörg Wiget, Akkordeon

20 Jahre Anneros Winzenried,
Musikalische Grundschule und Akkordeon

„Welches Instrument soll ich spielen?“

Am Samstag, 5. Mai 2007, stellte die Musikschule ihr Unterrichtsangebot vor. Eine überaus grosse Zahl von interessierten Eltern und Kindern schauten sich um und probierten Instrumente. Zusätzlich folgten sich Konzertdarbietungen verschiedener Gruppen im Foyer und erfreuten die Besucher. In den verschiedenen Musikzimmern standen Fachleute für die individuelle Beratung zur Verfügung. Nicht nur die Kinder, auch manch Erwachsener liess sich zum Probieren verlocken und zuweilen erfüllten gar wunderliche Klänge die Musikschule. Viel Interesse von Gross und Klein fanden auch die beiden aufgebauten Werkstätten des Blasinstrumentenbauers und des Geigenbauers.

Konzerte

Das Jahreskonzert der Jugendmusik Aegerital fand am 23.06.2007 um 19.30 Uhr in der Aula in Unterägeri statt.

Weihnachtskonzert 2007

Sa, 15.12.2007, 17.00 h,
Marienkirche

Alle Informationen über Veranstaltungen, Vortragsübungen und Konzerte sind stets aktuell auf www.musikschule-unteraegeri.ch



Einblick in eine Werkstatt



Kinder beim Ausprobieren der Instrumente

Veranstaltungen der Musikschule Unterägeri im Schuljahr 2007/08

6. Rotary-Musikschulpreis,
Samstag, 26.1.2008
(in Menzingen)

für Kinder und Jugendliche bis zum 16. Altersjahr der Musikschulen Oberägeri, Unterägeri, Menzingen, Neuheim. In diesem Jahr sind folgende Instrumentenkategorien zum Musikschultreffen um den Rotary-Musikschulpreis eingeladen:

- Streicher mit oder ohne Klavier (oder mit Gitarre, Schlaginstrumenten)
- Bläser mit oder ohne Klavier (oder mit Gitarre, Schlaginstrumenten)
- Gitarren-Ensembles, Schlagzeug-Ensembles, Rock-, Pop-, Jazz-Band

Gegenüber den bisherigen Anlässen werden die einzelnen Instrumenten- und Altersgruppen noch stärker differenziert um möglichst ausgeglichene Bewertungen zu ermöglichen.

Circus Luna - ein Schulhausprojekt



Trapez-Gruppe in Aktion

Vom 7. – 11. Mai 2007 führte die 1. – 6. Klasse vom Schulhaus Acher West in Unterägeri eine Zirkuswoche durch. Dank einer ersten grosszügigen Sponsoringzusage von Astra Zeneca im Herbst 05 hat sich das Team an die Planung dieses Projektes gewagt.

Die Kinder entschieden sich zuvor für ein Zirkusgebiet wie Trapez, Akrobatik, Fakire, Clowns etc. Während der Projektwoche erarbeiteten sie mit Lehrpersonen und Eltern in ihrer Gruppe den Auftritt. Auch die Zirkusband, bestehend aus Schülerinnen und Schülern, übte fleissig und leistete vollsten Einsatz. Die Gruppe Backstage kreierte unter anderem das Programmheft und verkaufte in der Pause Popcorn und ein spezielles Zirkusclownguezli.

Terri Obrist und Oliver Holenstein, Zirkuspädagogen des Circus Luna, standen allen mit Rat und Tat bei, führten in die jeweilige Zirkustechnik ein und

halfen bei der Inszenierung. Krönen der Abschluss der Woche waren dann zwei wunderschöne, öffentliche Vorstellungen am Freitagabend. Begeisterung, Eifer und Stolz der Kinder waren sichtlich zu spüren und spiegeln sich in einem vielseitigen, einzigartigen Programm.

Bei diesem Gemeinschaftswerk wurden nicht nur soziale Fähigkeiten entwickelt, Selbstwahrnehmung und Selbstvertrauen gestärkt, sondern auch Durchhaltewille gefördert und Teamgeist erlebt.

Dieses unvergessliche Projekt war nur möglich, dank grosser Mithilfe verschiedener Eltern, riesigem Einsatz der Schulhausleiterin Monika Hellmüller, den zahlreichen Sponsoringbeiträgen und der tatkräftigen Unterstützung des Hausdienstes.

Dafür möchten wir uns bei allen nochmals ganz herzlich bedanken!

Team West

Ein herzliches Dankeschön unsern Sponsoren und Gönnern

Hauptsponsor

Astra Zeneca

Sponsoren

ALLconsultServices

Neuland AG

Alfred Hiestand fredy's

Korporation Unterägeri

Raiffeisenbank Unterägeri

Salon Judith

City Reisebüro Zug AG

Metzgerei Villiger

Ricola

Trendyvent

MBS EDV Dienstleistungen

Papeterie am Dorfplatz

Chris Eskdale Glencore International

Weiter haben uns unterstützt

UBS AG

Dr. Andreas Iten

Shell Switzerland

Bauamt Unterägeri

Iten Männermode

Vreni und Jonny Schuler

Iten Josef AG

Coiffure PEP



Trampolin-Gruppe

Projekttag im Verlaufe des Schuljahres

Im Schulareal Acher ertönten zu Schuljahresbeginn Alphornklänge von Adolf Kieslinger. Der Einstieg in unser Jahresmotto „bodeständig“ wurde so musikalisch gestaltet. Wir haben während des Schuljahres zu diesem Motto Projekttag durchgeführt.

Äplerchilbi

Erst an unserem dritten Verschiebedatum war es so weit: ein herrlicher, warmer Frühlingstag für unsere Äplerchilbi im Wald!

Nach einer gemütlichen Wanderung in den Projektgruppen trafen die Schüler bei der Finnenbahn ein, um sich bei spielerischen, sportlichen und kreativen Disziplinen zu messen: Sackhüpfen, Seilziehen, Büchsen werfen, fischen, Geschicklichkeitsstafette, Boccia, gestalten eines Waldbildes und singen am Lagerfeuer.

Bei urchiger Ländlermusik genossen wir am Mittag das gemütliche Zusammensein mit gebratenen Würsten, Schlangenbrot und einer leckeren Buchstabensuppe, die das Ehepaar Calvini für uns gekocht hatte.

Den Abschluss bildete ein Lehrer-Schüler-Seilziehen, welches für allgemeine Erheiterung sorgte: gegen so viele starke Schüler mussten sich sogar die Lehrpersonen geschlagen geben!!

Andrea Käppeli

Schule wie vor 50 Jahren

Es gab an diesem Tag verschiedene Ateliers. Einerseits hatten wir eine Stunde wie vor 50 Jahren. Aber nicht alles war so wie vor 50 Jahren. Zum Beispiel waren damals viel mehr Kinder in einer Klasse und die Kinder wurden vom Lehrer geschlagen. Andererseits konnten wir alte Lieder singen. Es gab auch einen Kurs, in dem wir Tinte machten und dann mit der schrieben.

Am Nachmittag gab es eine Schnitzeljagd. Die war sehr lustig. Bei der Finnenbahn spielten wir Geländespiele, bis alle angekommen waren. Nach der Schnitzeljagd gab es einen Tee zum Aufwärmen. Zum Schluss liefen wir wieder zurück. Wenn bei jemandem das Zuhause nahe war, durfte er direkt heim.

Martina Iten, 6. Klasse KKB



Bauernhofbesuch bei Familie Merz

Schule auf dem Bauernhof

Acht Bauernhöfe im Ägerital öffneten uns im Oktober ihre Türen zu Hof und Stall und verschafften uns einen Einblick in ihre „bodeständige“ Arbeit.

Besuch auf dem Bauernhof Geissmatt bei der Familie Merz.

bodeständig

früh aufstehen
frühstücken
anziehen
in die Schule schlendern
endlich auf dem Pausenplatz
Drrring-drrring...
Katze, Hund, Esel,
Schaf, Kuh,
Schwein, Hase, Hahn
werden von den Lehrern hoch gehalten.
Miau
Ins Hürital zur Familie Merz laufen.
Puuh!
„Guten Tag Herr Merz!“
„Wuff!“ – „Ja, Pluto! Hoi!“
in den Stall
Wo sind die Kühe?
Auf der Weide.
Achtung – Stier wird sauer.
Schritt zurück.
Fotografieren
Klick, klick
Ga-ga-ga-gaaa. Ga-ga-ga-gaaa!!!
Johnny, was bist Du für ein alter Hahn geworden!
Im Schulzimmer ausgebrütet + auf der Geissmatt ein Zuhause gefunden.

Pascals kühner Ritt auf dem Esel Jacki.
Oppala...
Muh – macht die Kuh auf der Weide.
Abgehauen, aber wieder eingefangen
Heugade – ahoi
Waghalsige Sprünge bis zum Geht-Nicht-Mehr
Klettern auf den Balken
Seid ihr lebensmüde?
Nööö! Das ist lustig!
Fertig – Schluss mit den Sprüngen
Hang hinunter rennen
Auf die Nase fallen
Kuchen essen
Ice-tee trinken
Bald wird es Zeit nach Hause zu gehen.
Ciao Johnny! Ciao Jacky!
Ciao Pluto!
Adiö Frau, Herr Merz!
Danke viel mol!
Jacken packen
Rückweg in die Schule
Oder direkt nach Hause.

Wörterturn von Sandro Uhr, 6b

Info aus dem Schulhausrat:

Pausenkiosk

Es ist heiss, sehr heiss, wir schwitzen und wir haben Durst, aber in der Pause gibt es nichts Trinkbares und im Brunnen fliesst kein Wasser...

Dies war der Hauptgrund, warum der Schulhausrat NordOst beschloss einen Pausenkiosk zu machen!

Die Idee wurde Realität und alle Kinder, die in der Pause Hunger oder Durst haben, können nun etwas Ge-

sundes kaufen. Wir verkaufen Äpfel, Birnen, Orangen, Rüebli, Darvida, Reiswaffeln, und eben, Süssmost.

Alles kostet bloss 50 Rp. „Sehr billig nicht“?

Die Kinder aus Acher NordOst und Acher Süd finden den Kiosk super, wir werden ihn sicher bis zu den Sommerferien weiterführen.

Schulhausrat NordOst

Feuer-Werk



Kinder beim Bestaunen des Feuerwehrwagens



Sich fühlen wie ein Feuerwehrmann



Beim Feuerlöschen

Das Team Acher Süd widmete sich in den letzten drei Schuljahren jeweils einem der vier Elemente: Luft – Erde – Wasser, demzufolge war dieses Jahr FEUER an der Reihe.

In Form verschiedener Aktivitäten, Unterrichtseinheiten und stufenübergreifenden Projekttagen beschäftigten wir uns intensiv mit dem Jahresmotto.

Ein besinnlicher Startanlass mit einem gemeinsamen Feuer stimmte uns auf das Thema ein. Ein Höhepunkt war sicherlich der Besuch der Feuerwehr Unterägeri vor den Frühlingsferien. Vier verschiedene Posten gaben uns Einblick in die Arbeit der Feuerwehr. Ein grosses Dankeschön den engagierten Feuerwehrmännern!

Abschluss der diesjährigen Aktivitäten bildeten unsere Projekttag vom 4. bis 6. Juni 2007.

Team Süd



Loderndes Feuer

Steinhauen mit Alabaster, eine Projektarbeit der 3. Oberstufe



Kursausschreibung

Alabaster, das weiche, steinähnliche durchscheinende Material, ist ideal für Anfänger. Es ist ein bewährtes Material und wurde von vielen Künstlern für Skulpturen verwendet.

Wir lernen alle grundsätzlichen Techniken des Bearbeitens von Alabaster mit Handwerkzeugen kennen. Wir pflegen dabei kreative und intuitive Arbeitsmethoden. Mit Skizzen, Zeichnungen und Modellen entwickeln wir Formen und gestalten danach eine Alabasterskulptur. Unvorhersehbare „Fehler“, die während des Arbeitsprozesses geschehen, können zu neuen und spannenden Ergebnissen führen.

Wir befassen uns auch mit Geologie und der Geschichte der modernen Steinbildhauerei. Je nach Interesse besuchen wir auch einen Steinbearbeitungsbetrieb oder einen Steinbruch.

Paul Portmann

Schülerbericht

Nach den Sportferien begann unser Projekt im Steinhauen. Wir alle wussten nicht genau, was uns erwartet. Am Anfang bekamen wir eine Auswahl von Alabastersteinen. Jeder durfte einen Stein auswählen, aus dem er die Skulptur machen möchte. Also liefen wir rund um den Tisch und liessen uns durch die Steine inspirieren. Jeder nahm den Stein, der ihm persönlich gefiel. Mit der Auswahl waren alle zufrieden. Danach haben wir unsere Steine gewaschen, um die genaue Farbe des Steines zu sehen und um Einrisse zu erkennen. Wir alle waren schon gespannt, wie das rauskommen würde.

Unsere erste Skulptur machten wir aber zuerst auf einem Ytongblock, damit wir ein bisschen Erfahrung und Gefühl entwickeln konnten. Ytong jedoch ist viel weicher als der Alabaster. Alabaster war früher übrigens ein königlich repräsentatives Material. Weil besonders viele Gefässe aus diesem Stein in der oberägyptischen Stadt Alabastron ausgegraben wurden, wird er so benannt. Auch aus dem gleichen Grund heissen kleine Ölgefässe „Alabastron“. Im antiken Ägypten und Griechenland hat man darin feinste Salböle aufbewahrt. Der

Alabasterstein lässt sich so fein bearbeiten, dass man Zeitungen durch ihn lesen könnte. Alabaster fängt das Licht ein und gibt es mild und angenehm wieder ab. Im Mittelalter galt der Stein als ein Symbol des göttlichen Lichtes.

Zum Steinhauen braucht man hauptsächlich Hammer, Zahneisen, Meissel, Raspeln, Feilen und Schleifpapier. Doch um grosse Stücke abzutrennen benötigt man eine Säge. Danach arbeiteten wir auch am Alabaster, da wir mit dem Ytongmodell fertig waren. Das Steinhauen gefiel uns sehr, da es inspirierend war, was man machte und was die anderen machten. Die Veränderungen der Skulpturen waren sehr interessant. Wir entwickelten so auch ein Gefühl für Formen.

Um eine Figur herzustellen brauchte man aber viel Vorstellungsvermögen und Ausdauer. Wir hofften, dass wir die angefangenen Figuren vollenden konnten, da die Zeit sehr knapp wurde. Auf das Ergebnis der Skulpturen waren wir alle schon sehr gespannt.

Emina, Stefanie, Valentina



Steinhauen mit Alabaster



Arbeit am Ytong-Modell



Modell und Alabasterrohling



Redaktionsteam

Manuela Imhof, Leitung
 Marco Egli
 Beat Iten
 Gerold Werner
 Sybille Dubacher
 Johanna Näf
 Dominika Brogli
 Isabel Schmid

Autorinnen und Autoren

Editorial

Manuela Imhof

Ethik und Religion

Marco Egli, Lehrpersonen

Gemeindebibliothek

Geni Elsener

Wettbewerb

Dominika Brogli

Intensivweiterbildung

Paul Portmann

S&E

Gerold Werner

Musikschule

Richard Hafner

Teamseiten

Manuela Imhof

Dominika Brogli

Sara Bächtold

Paul Portmann

Offizielles

Beat Iten, Marco Egli

Grafik

Grafik, Design, Satz (DTP)
 Manuela Imhof

Fotografie

diverse

Druck

Fromyprint, Unterägeri

Erscheinungsdatum

Ausgabe 07: 1. Juli 2007

Redaktionsschluss

Ausgabe 08: 18. Mai 2008

Redaktionsadresse

„Schuelheft Unterägeri“
 Schulsekretariat
 Postfach 561
 6314 Unterägeri
 041 754 51 51

O grosser Geist
bewahre mich davor über einen
Menschen zu urteilen ehe ich eine

Weile in seinen Mokassins

gegangen bin. (Indianische
Weisheit)

Du sollst deinen Nächsten lieben wie
dich selbst. (Bibel)

bösen
Nachbarn nicht gefällt.

wenn es
dem

Es kann der Frömmste

nicht in Frieden leben,
(Schiller)

Meine Mühe auch einer zu
sein. (A. Kern)

Ich will niemanden
Feind haben, aber niemand gibt